

Konzernlagebericht 2019/2020 der Energie AG Oberösterreich ^{1), 2)}

I RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen ³⁾

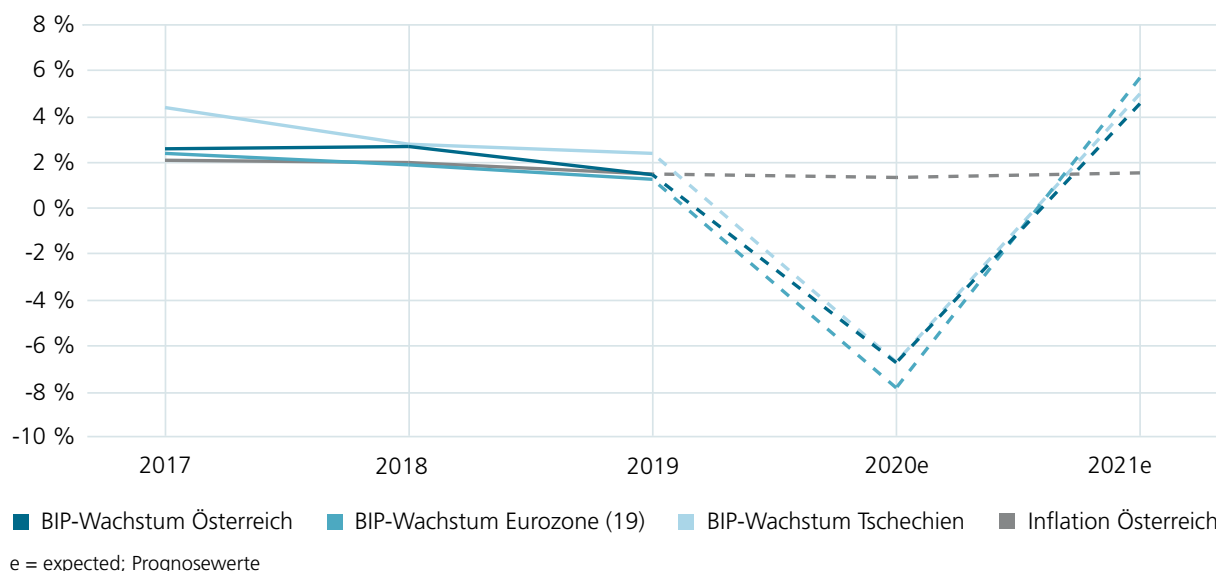
Das Geschäftsjahr 2019/2020 (01.10.2019 bis 30.09.2020) der Energie AG Oberösterreich (Energie AG) war nach einer in der ersten Hälfte noch moderaten Wirtschaftsentwicklung im zweiten Halbjahr von der weltweiten COVID-19-Pandemie und, damit verbunden, einem markanten Einbruch des Wirtschaftswachstums geprägt. Weitere geopolitische Unsicherheiten, wie internationale Handelskonflikte und Krisenherde, der Brexit oder der Klimawandel, traten angesichts der COVID-19-Pandemie in den Hintergrund, werden jedoch auch zukünftig das konjunkturelle Umfeld beeinflussen. Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise erlaubt den Wirtschaftsforschungsinstituten nur begrenzt belastbare Prognosen über das Ausmaß des wirtschaftlichen Abschwungs sowie die Geschwindigkeit der danach erwarteten Erholung.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) konnte mit dem World Economic Outlook im Oktober 2020 seine Prognosen von April und Juni leicht anheben und erwartet für das Jahr 2020 einen Rückgang der Weltwirtschaftsleistung von -4,4 %. Die im Vergleich zum Frühjahr leicht optimistischere Einschätzung stützt sich vor allem auf die umfangreichen Konjunkturlösungen und die geldpolitische Unterstützung in den großen Volkswirtschaften. Für 2021 erwarten die Konjunktorexperten wieder ein weltweites Wachstum von +5,2 %.

Wirtschaftswachstum und Inflation

Veränderung zum Vorjahr; real in %

Quellen: IHS, IWF, WIFO



1) Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich im Sinne des § 245a UGB.

2) Entsprechend der EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen und ihrer Umsetzung in das österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG 2017) erstellt die Energie AG Oberösterreich zeitgleich mit dem Konzernlagebericht 2019/2020 den konsolidierten Bericht über nichtfinanzielle Informationen (NFI-Bericht) 2019/2020. Der vorliegende Konzernlagebericht bezieht sich entsprechend der gesetzlichen Vorgaben auf die Angaben im NFI-Bericht 2019/2020 der Energie AG Oberösterreich, welcher als Teil des Geschäftsberichts 2019/2020 sowie online unter <http://www.energieag.at/nachhaltigkeit> veröffentlicht wird.

3) Quellen: IWF (Internationaler Währungsfonds): World Economic Outlook, Oktober 2020. IHS (Institut für Höhere Studien): Prognose der österreichischen Wirtschaft, 09.10.2020. WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): Konjunkturprognose 09.10.2020 und Wirtschaftsdaten, URL: www.energieag.at/2020-110, 20.10.2020.

Für den **Euroraum** prognostiziert der IWF für 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von -8,3 % (2019: +1,3 %). Für 2021 hingegen rechnen die Experten des IWF mit einer Erholung bei einem zu erwartenden Wirtschaftswachstum von +5,2 %.

Während die **österreichische Wirtschaft** im Jahr 2019 mit +1,4 % ein moderates Wachstum aufgewiesen hatte, korrigierten die heimischen Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen für 2020, welche vor der Pandemie bei +1,2 % bzw. +1,3 % gelegen waren, im Lauf des Berichtszeitraums massiv nach unten. Für 2020 rechneten das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) und das Institut für Höhere Studien (IHS) sowie der IWF in ihren Prognosen von Anfang Oktober mit einer rückläufigen Wirtschaftsleistung von -6,7 % bis -6,8 %. Für das Kalenderjahr 2021 gingen sie hingegen von einer positiven Wirtschaftsdynamik in der Bandbreite von +4,4 % bis +4,7 % aus. Ein neuerlicher großflächiger Lockdown wird die genannten Werte um voraussichtlich -2,5 bzw. -4,0 Prozentpunkte senken. Die Annahme für die Inflationsrate liegt für 2020 bei durchschnittlich +1,4 % (2019: +1,5 %).

Für den für die Energie AG ebenfalls relevanten Markt **Tschechien** wird für das Kalenderjahr 2020 ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts zwischen -6,2 und -7,5 % (2019: +2,4 %) prognostiziert, während für 2021 eine deutliche Erholung in Höhe von +5,0 % erwartet wird. Weitere Korrekturen nach unten aufgrund der sich verschärfenden COVID-19-Situation in den letzten Monaten des Kalenderjahres 2020 sind auch für Tschechien realistisch.

Energie- und klimapolitisches Umfeld

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 11.12.2019 den „**Green Deal**“, welcher als zentrales Ziel eine EU-weit verbindliche Klimaneutralität bis 2050 vorsieht. Am 16.09.2020 verkündete die Kommission diesbezüglich, das Treibhausgasreduktionsziel der EU bis 2030 im Vergleich zu 1990 von bislang 40 % auf mindestens 55 % zu erhöhen. Ergänzend kündigte die Kommission die Anhebung der Zielvorgabe für den Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch bis 2030 von derzeit 32 % auf ca. 38,5 % sowie die Erhöhung des Energieeffizienzziels bis 2030 von bislang 32,5 % auf rund 36 % an. Flankierend ist die Verdopplung der Gebäudesanierungsrate auf 2 %, die Reduktion des CO₂-Ausstoßes von Neuwagen um 50 %, eine Ausweitung des EU-Emissionshandelssystems auf den Gebäude- und Verkehrssektor sowie die Verschärfung der Obergrenze für Gesamtemissionen vorgesehen. Die Kommission wird bis Juni 2021 konkrete Legislativvorschläge zur Umsetzung der Erneuerbaren- und Effizienz-Ziele vorlegen. Für Österreich wird sich dadurch in den nächsten Jahren ein deutlich höheres Ambitionsniveau der Energie- und Klimaziele bis 2030 ergeben.

Am 11.03.2020 legte die Europäische Kommission einen neuen **Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft** vor. Der neue Aktionsplan umfasst legislative und nichtlegislative Maßnahmen, die sich über den gesamten Lebenszyklus von Produkten erstrecken. Alle Maßnahmen des Aktionsplans sollen dazu beitragen, den CO₂-Fußabdruck und den Materialfußabdruck der EU zu verringern.

Das **Kohleausstiegsgesetz**, welches eine Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung in Deutschland vorsieht, ist am 14.08.2020 in Kraft getreten. In Kombination mit dem Nuklearausstieg bis 2022 gehen bis spätestens 2038 rund 48 GW Kraftwerkskapazitäten vom Netz. Es ist daher zu erwarten, dass sich der Kohleausstieg in Deutschland auch signifikant auf den österreichischen Strommarkt und dessen Preise auswirken wird.

Ab 2021 wird die deutsche Bundesregierung eine **nationale CO₂-Bepreisung** für die Sektoren Wärme und Verkehr einführen. Die Einnahmen werden zum Teil zur Entlastung der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und der Fernpendler herangezogen. Eine Doppelbelastung für Industrieanlagen, die bereits Teil des europäischen Emissionshandels sind, wird ebenso ausgeschlossen.

Fristgerecht wurde von der österreichischen Übergangsregierung der EU-Kommission mit Ende 2019 ein überarbeiteter **integrierter nationaler Energie- und Klimaplan 2030** übermittelt, welcher die Empfehlungen der Kommission berücksichtigt. Neben der Reduktion der Treibhausgase sind der massive Ausbau der erneuerbaren Energien, die Steigerung der Energieeffizienz und eine Verringerung der Importabhängigkeit von fossiler Energie Ziele des Plans. Eine Mitteilung der Kommission vom 17.09.2020 über eine EU-weite Bewertung der nationalen Energie- und Klimapläne kam zu dem Ergebnis, dass bis 2030 die gegenwärtigen EU-Zielvorgaben für die Treibhausgasemissionsreduktion und den Anteil erneuerbarer Energien erreicht werden, jedoch im Bereich Energieeffizienz eine Ambitionsücke besteht.

Die erste türkis-grüne Bundesregierung hat am 02.01.2020 ihr **Regierungsprogramm 2020 – 2024** für Österreich aufgelegt. Sowohl ein verschärfter nationaler Energie- und Klimaplan als auch ein neues Klimaschutzgesetz sowie eine ökosoziale Steuerreform sollen zur Erreichung der Klimaneutralität bereits bis zum Jahr 2040 beitragen. Auch auf die Verbrennung von Heizöl, Kohle und fossilem Gas für Raumwärme und Warmwasseraufbereitung im Gebäudebereich muss zukünftig verzichtet werden. Für Kohle und Öl beginnt das Phase-out im Neubau ab 2020 und soll bis spätestens 2035 für alle Kessel abgeschlossen sein. Beim Ökostromausbau wird das sehr ehrgeizige bilanzielle 100%-Erneuerbaren-Ausbaziel (gemessen am österreichischen Stromverbrauch) bis 2030 vorgesehen.

Am 16.09.2020 wurde nach langwierigen Verhandlungen der Entwurf des **Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespakets** in Begutachtung geschickt. Das umfassende Gesetzespaket sieht einen massiven Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen in Österreich vor und führt durch Implementierung neuer Marktakteure wie beispielsweise von „Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften“ zu mehr Wettbewerb und verstärkt den Trend der dezentralen Energieversorgung. Bis 2030 soll mit einem sukzessiven Ausbau ein Zuwachs an installierter Leistung von rund 17.000 MW erreicht werden und damit im Jahr 2030 zusätzlich rund 27 TWh erneuerbarer Strom – das entspricht knapp 50 % der gegenwärtigen Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen – erzeugt werden. Darüber hinaus finden sich im Begutachtungsentwurf zahlreiche weitere Regelungen, beispielsweise für einen vereinfachten Netzzugang für kleine erneuerbare Erzeugungsanlagen sowie neue Transparenzfordernisse für Netzbetreiber. Ebenso wurden Bestimmungen zur Netzreserve aufgenommen bzw. finden sich Regelungen, welche die Tarif-Doppelbelastung von neu errichteten Pumpspeicher-Kraftwerken beenden und Verfahrensvereinfachungen im Starkstromwegerecht vorsehen. Im Zuge der Begutachtungsphase brachten nationale Expertengruppen und Branchenverbände Klarstellungen und Anpassungserfordernisse zu einzelnen Themenbereichen in den Diskussionsprozess ein.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernübersicht

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.843,7	1.813,4	1,7 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	147,7	73,0	–
EBIT-Marge	%	8,0	4,0	100,0 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	-20,7	-17,3	-19,7 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	127,0	55,7	–
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.079,7	2.975,4	3,5 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.343,0	1.310,3	2,5 %
Eigenkapitalquote	%	43,6	44,0	-0,9 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	551,3	426,0	29,4 %
Net Gearing	%	41,0	32,5	26,2 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	197,2	213,1	-7,5 %
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	185,8	198,6	-6,4 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-181,5	-183,4	1,0 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	12,7	-86,9	–
ROCE	%	5,9	2,8	–
WACC	%	4,2	4,3	-2,3 %

Das Geschäftsjahr 2019/2020 war geprägt durch die weltweite COVID-19-Pandemie. Trotz des allgemein schwierigeren Marktumfeldes konnten im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.843,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1.813,4 Mio.) und ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 147,7 Mio. (Vorjahr: EUR 73,0 Mio.) erwirtschaftet werden. Der Anstieg der Umsatzerlöse war wesentlich durch die erstmals ganzjährige Einbeziehung der ENAMO GmbH, der ENAMO Ökostrom GmbH sowie der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG im Segment Energie begründet.

Die COVID-19-Pandemie wirkte sich unter anderem in Form geringerer Ergebnisbeiträge aus dem Stromvertrieb, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Absatzgeschäften sowie einer Anpassung der Bewertung von Forderungen aus.

Das EBIT des Segments Energie betrug im Geschäftsjahr 2019/2020 EUR 59,5 Mio. (Vorjahr 117,3 Mio.). Im Vorjahr hatten Aufwertungen in Höhe von EUR 56,1 Mio. positiv auf das operative Ergebnis des Segments Energie gewirkt.

Das Segment Netz erzielte ein operatives Ergebnis von EUR 36,9 Mio. Das EBIT des Vorjahres betrug EUR -77,4 Mio. und enthielt eine Wertminderung des Stromnetzes in Höhe von EUR 109,3 Mio. Im Stromnetz wirkten sich geringere vorgelagerte Netzkosten sowie eine Erhöhung der regulatorisch festgelegten Netztarife positiv auf das Ergebnis aus. Senkungen der regulatorischen Gasnetztarife sowie Mengenreduktionen wirkten teilweise gegenläufig.

Im Segment Entsorgung wurde ein EBIT von EUR 27,1 Mio. erzielt (Vorjahr: EUR 13,4 Mio.). Aufgrund eines Brandes wurde die Sortieranlage Hörsching schwer beschädigt. Für die zerstörten Anlagenteile wurde eine entsprechende Wertberichtigung in Höhe von EUR 2,4 Mio. vorgenommen. Der aus der Versicherungsentschädigung resultierende Ergebniseffekt liegt bei EUR 9,8 Mio. und wirkte im Berichtszeitraum ergebniserhöhend für

das Segment Entsorgung. Positive Einflüsse auf das operative Ergebnis waren durch Preissteigerungen bei Gewerbe- und Industrieabfällen, gefährlichen Abfällen und Dienstleistungen begründet. Die Preisentwicklung bestimmter Wertstoffe wirkte sich demgegenüber ergebnisreduzierend aus.

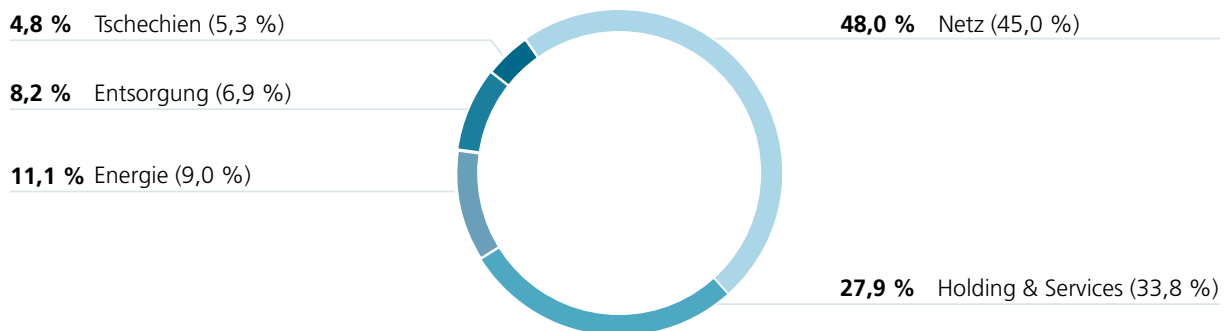
Im Segment Tschechien konnte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 9,8 Mio. (Vorjahr: EUR 10,9 Mio.) erwirtschaftet werden.

Das operative Ergebnis des Segments Holding & Services beträgt im Berichtszeitraum EUR 14,4 Mio. und stieg damit gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 5,6 Mio. Das Ergebnis enthält höhere Ergebnisbeiträge des Geschäftsfeldes Telekom sowie höhere Ergebnisanteile aus den at equity bewerteten Beteiligungen. Darüber hinaus konnten Kosteneinsparungen erzielt werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2019/2020 EUR 197,2 Mio. und lagen damit um EUR 15,9 Mio. oder 7,5 % unter dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil davon entfiel mit 48,0 % auf das Segment Netz. In den Investitionen des Segments Holding & Services sind der Ausbau des Lichtwellenleiternetzes sowie der Smart-Meter-Roll-Out enthalten.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen nach Segmenten

2019/2020; Vorjahreswerte in Klammer



Die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten minus liquide Mittel) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 125,3 Mio. von EUR 426,0 Mio. auf EUR 551,3 Mio. Diese Erhöhung resultierte vor allem aus einem Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Der Cashflow aus dem operativen Bereich lag bei EUR 185,8 Mio. im Geschäftsjahr 2019/2020 gegenüber EUR 198,6 Mio. im Vorjahr.

Das Finanzergebnis verringerte sich von EUR -17,3 Mio. im Vorjahr auf EUR -20,7 Mio. im Geschäftsjahr 2019/2020. Die Veränderung resultiert aus höheren Zinsaufwendungen sowie niedrigeren Erträgen aus sonstigen Beteiligungen und Wertpapieren.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Als Ende 2019 ein neuartiges Virus in China auftrat, war nicht absehbar, dass innerhalb kürzester Zeit das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben weltweit massiv beeinflusst werden würde. Nur durch die koordinierte Zurverfügungstellung von Liquiditätslinien der Zentral- und Notenbanken in Milliardenhöhe sowie die rasche Umsetzung von staatlichen Stützungsmaßnahmen und Hilfsprogrammen wurde ein Zusammenbruch der globalen Wirtschaft verhindert. Angesichts der fortdauernden krisenbedingten Situation reagieren die

Finanz- und Kapitalmärkte auch weiterhin kurzfristig mit heftigen Kursausschlägen und Bewertungsverzerrungen.

Mehr denn je hat sich die Strategie einer konservativen Finanzierungs- und Veranlagungspolitik auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Energie AG bewährt.

Top-Rating unterstreicht die starke Bonität des Konzerns

Eine exzellente Kreditwürdigkeit stellt insbesondere in diesen herausfordernden und unruhigen Zeiten einen wertvollen Anker für finanzielle Stabilität und Kontinuität dar.

Im März 2020 wurde die Bonität des Energie AG-Konzerns erneut durch Standard & Poor's (S&P) mit dem Gütesiegel "A" (mit stabilem Ausblick) bewertet. Mit der neuerlichen Bestätigung des hervorragenden Ratings sichert sich die Energie AG weiterhin einen ungehinderten und kostenoptimalen Zugang zu den Finanz- und Kapitalmärkten, um auch künftig die ambitionierten Investitionsziele für nachhaltige Projekte zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen realisieren zu können.

Stabile und zukunftsichere Finanzen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Energie AG zur Deckung langfristiger Finanzierungserfordernisse Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 100 Mio. emittiert. Die Tranchen konnten zu sehr attraktiven Konditionen bei internationalen Investoren platziert werden und haben eine endfällige Laufzeit von 20 Jahren. Dadurch ist die langfristige finanzielle Flexibilität des Unternehmens weiterhin sichergestellt. Die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten per 30.09.2020 auf EUR 597,6 Mio. (Vorjahr EUR 455,7 Mio.) ist auch bedingt durch die erstmalige Berücksichtigung der Leasingverbindlichkeiten gemäß der Vorschriften nach IFRS 16.

Zum Bilanzstichtag verfügte der Energie AG-Konzern über liquide Mittel von EUR 46,3 Mio. sowie über kurzfristig veranlagte Festgelder und Geldmarktinstrumente von insgesamt EUR 109,8 Mio. Angesichts der starken Verwerfungen auf den Finanz- und Kapitalmärkten ist die Energie AG frühzeitig in Verhandlungen mit Finanzinstituten zwecks Einräumung zusätzlicher Kreditlinien getreten. Per 30.09.2020 standen dem Unternehmen nicht genutzte und jederzeit verfügbare Kreditlinien von EUR 385,3 Mio. zur Verfügung, ein Teil davon in Form von kommittierten Kreditzusagen. Durch die vorausschauende Sicherstellung ausreichender Finanzierungs- und Liquiditätsquellen ist der Energie AG-Konzern auch für künftige unerwartete Krisensituationen bestens vorbereitet.

Die konzerninterne Finanzsteuerung erfolgte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zentral in der Holding. Mittels Cash-Pooling wurde der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den 26 österreichischen Konzerngesellschaften (Stand per 30.09.2020) sichergestellt.

Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Das Wertmanagementkonzept der Energie AG ist ein Instrument zur Messung des wirtschaftlichen Erfolges der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Es dient zur Beurteilung der Attraktivität von Investitionstätigkeiten und sichert den Unternehmenswert sowie die Generierung einer kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer. Von zentraler Bedeutung sind die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital/WACC). Der WACC dient als Basis für die Festlegung der Mindestrenditevorgaben der Konzernsteuerung und wird folglich als Messlatte für die Wertschaffung des Unternehmens herangezogen.

Die Energie AG ermittelt die Kapitalkosten als gewichteten Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Für die regulierten Geschäftsbereiche werden die von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Parameter verwendet. Die Kapitalkosten der auf dem freien Markt agierenden Geschäftsbereiche werden nach dem Stichtagsprinzip marktorientiert ermittelt.

und in weiterer Folge unter Verwendung des Bottom-Up-Verfahrens zu Segment- und Konzernkapitalkosten hochgewichtet.

Die WACC-Berechnung unterliegt einer laufenden Evaluierung unter Berücksichtigung aktueller Fachpublikationen und Fachgutachten. Bei Bedarf werden Adaptierungen vorgenommen. Die Entwicklung der Kapitalkosten wird insbesondere vor dem Hintergrund des volatilen Finanzmarktumfelds laufend verfolgt. Der Konzern-WACC für das Geschäftsjahr 2019/2020 betrug 4,2 % (Vorjahr: 4,3 %).

Eine zentrale Kennzahl für die unterjährige operative Konzernsteuerung ist der ROCE (Return on Capital Employed), der anzeigt, wie effizient und profitabel mit dem zur Verfügung stehenden Kapital umgegangen wird. Der ROCE berechnet sich als Quotient aus Net Operating Profit After Tax (NOPAT) und dem durchschnittlich gebundenen Kapital (ø Capital Employed). Der ROCE abzüglich WACC ergibt den relativen Wertbeitrag. Durch Multiplikation mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen errechnet sich der absolute Wertbeitrag. Je höher dieser ausfällt, desto wirtschaftlich erfolgreicher ist die jeweilige Aktivität.

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Das NOPAT entspricht dem EBIT abzüglich darauf entfallender Steuern in Höhe von EUR -33,2 Mio. sowie sonstiger Posten in Höhe von EUR -12,7 Mio. Hinsichtlich der Ermittlung des Capital Employed wird auf den [Anhang zum Konzernabschluss](#)

› [Seite 131](#) verwiesen.

Im Energie AG-Konzern erfolgt die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen neben strategischen Gesichtspunkten ausschließlich nach den vorgestellten wertorientierten Kriterien und Methoden.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 5,9 % um 3,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres (2,8 %). Die Erhöhung des ROCE 2019/2020 begründet sich durch ein höheres NOPAT. Der geringe ROCE im Geschäftsjahr 2018/2019 war vor allem auf diverse bilanzielle Sondermaßnahmen zurückzuführen.

Bestand an eigenen Anteilen

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 18.12.2019 wurde das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich mittels einer vereinfachten Kapitalherabsetzung von EUR 88.729.206,00 um EUR 73.682,00 auf EUR 88.655.524,00 durch Einziehung von 73.682 Stück eigenen, auf Namen lautenden Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht herabgesetzt. Aufgrund dessen wurde auch die Satzung der Gesellschaft in § 4 entsprechend angepasst.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG Oberösterreich sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Oberösterreich Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2019/2020 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

Eigene Anteile

	Eigene Anteile Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital TEUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2019	73.682	0,083	73,7
Abgänge 2019/2020	-73.682	-0,083	-73,7
Zugänge 2019/2020	1.742	0,002	1,7
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2020	1.742	0,002	1,7

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Angaben im [Anhang zum Konzernabschluss](#)

› [Seite 189](#) verwiesen.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Im Zuge der Finalisierung der Neuaufstellung des Vertriebs wurde die Beteiligung an der ENAMO GmbH in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH eingebracht. Weiters wurde der Teilbetrieb „Großkundenvertrieb“ der ENAMO GmbH in die neu gegründete Energie AG Oberösterreich Businesskunden GmbH sowie die Beteiligung an der ENAMO Ökostrom GmbH in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH eingebracht. Sämtliche Einbringungen erfolgten rückwirkend zum 30.09.2019. In einem weiteren Schritt wurde der Teilbetrieb „stromdiskont.at“ der ENAMO Ökostrom GmbH zur Aufnahme in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH rückwirkend zum 31.03.2020 abgespalten. In der Folge wurde die ENAMO GmbH per 08.08.2020 liquidiert.

Um die im Geschäftsjahr 2018/2019 erfolgte Neustrukturierung des Segments Tschechien abzuschließen, wurde mit 01.10.2019 die Vodospol s.r.o. mit der ČEVAK a.s. verschmolzen. Weiters wurde mit 01.10.2019 die VODOS s.r.o. mit der MTH Kolín s.r.o. fusioniert und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, an der die Stadt Kolín mit 2,7 % beteiligt ist. Die Gesellschaft firmiert nunmehr unter Energie AG Kolín a.s. Darüber hinaus wurden mit 06.12.2019 in Summe 100 % der Geschäftsanteile am tschechischen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsunternehmen VaK Zapy s.r.o. übernommen.

Entwicklung des Personalstandes

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2019/2020 4.560 Full Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2018/2019 (4.506 FTE) um 1,2 % höher.

Der Anstieg im Segment Energie ergibt sich im Wesentlichen aus der Vollkonsolidierung der bisher nicht berücksichtigten Mitarbeiterzahlen aus der ehemaligen ENAMO GmbH und der ehemaligen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG.

Personalstand ¹⁾

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Entwicklung
Segment Energie	FTE	469	449	4,5 %
Segment Netz	FTE	534	537	-0,6 %
Segment Entsorgung	FTE	828	860	-3,7 %
Segment Tschechien	FTE	1.681	1.618	3,9 %
Segment Holding & Services	FTE	1.048	1.042	0,6 %
Konzern gesamt	FTE	4.560	4.506	1,2 %

1) Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften

I INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das **Interne Kontrollsystem (IKS)** ist ein in die Arbeits- und Betriebsabläufe des Energie AG-Konzerns eingebetteter Prozess, der von den Führungskräften und Mitarbeitern durchgeführt wird, um bestehende Risiken zu erfassen, zu steuern und mit ausreichender Gewähr sicherstellen zu können, dass im Rahmen der Erfüllung der Aufgabenstellungen im Konzern die folgenden allgemeinen Ziele erreicht werden:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung
- Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, insbesondere für den Rechnungslegungsprozess

Im Energie AG-Konzern sind die Holdingfunktionen „Konzern-Treasury“, „Konzern-Accounting“ und „Controlling und Risikomanagement“ etabliert. Die Abteilung „Rechnungswesen“ fungiert als Dienstleister für den gesamten Konzern und ist in der Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services GmbH) eingerichtet. Ein stark IT-gestützter Prozess und ein hoher Standardisierungsgrad für die Datenerfassung und Aufbereitung, beginnend bei den kaufmännischen Diensten über die Erstellung der Einzelabschlüsse der Gesellschaften bis hin zur Konsolidierung im Konzernabschluss, bildet die Basis für eine valide Finanzberichterstattung. Die oben genannten Bereiche bilden somit den Kern des **IKS-Kontrollumfelds** im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Die Kernprozesse aus den oben genannten Bereichen sind ebenso wie die prozessinhärenten, **wesentlichen Risiken** samt entsprechenden Kontrollen in einem eigenen IT-Tool erfasst.

Die **Kontrollen** werden in ihrer konkreten Ausgestaltung den individuellen und risikoadäquaten Erfordernissen angepasst und können sowohl manuelle als auch automatisierte Komponenten umfassen. Das Vier-Augen-Prinzip wird für Freigabeprozesse stringent angewandt und Funktionstrennungskonflikte werden vermieden, respektive durch kompensierende Kontrollen überwacht.

Kontinuierliches Monitoring sowie zyklische Prüfungen durch die Konzernrevision hinsichtlich Kontrolldesign und Effektivität der Kontrollen bilden die Basis der Qualitätssicherung und **Überwachung** der Systeme im gesamten Konzern.

Ein strukturiertes, standardisiertes **Reporting** an Vorstand und Aufsichtsgremien stellt die Wahrnehmung der gesetzlich vorgeschriebenen Überwachungsaufgaben sicher.

Das Kontrollbewusstsein ist in den operativen Einheiten gut verankert und wird in den Geschäftsprozessen nachhaltig umgesetzt. Darüber hinaus ist die Wahrung und Stärkung der Risiko-Awareness und des Bewusstseins der Bedeutung der ethischen Werte, die in Vision und Leitbild festgeschrieben sind, ein wichtiger Baustein der Corporate-Governance-Kultur.

Die gesetzliche Verpflichtung zur Gleichbehandlung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ElWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) ist mit entsprechenden IKS-Kontrollen abgesichert und wird durch ein Monitoring durch den Gleichbehandlungsbeauftragten gewährleistet.

Das IKS entsprach somit im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesetzlichen Anforderungen.

I RISIKO- UND CHANCENLAGE

Die Energie AG trägt wie alle Infrastrukturunternehmen im Umfeld der COVID-19-Pandemie eine besondere Verantwortung und weiß als Betreiber systemkritischer Infrastruktur mit derartigen Herausforderungen umzugehen. Den Entwicklungen der letzten Monate begegnete die Energie AG mit geeigneten strategischen und operativen Maßnahmen wie beispielsweise der raschen Einrichtung einer Taskforce und proaktivem Risikomanagement durch das konzerninterne Risk-Committee.

Die Mitarbeiter in den Kraftwerken, Netzleitstellen, in der Wasserversorgung, Entsorgung und im Bereich Telekommunikation sorgen – unterstützt von vielen Mitarbeitern im Home Office – dafür, dass die Infrastruktur auch in dieser Zeit sicher und zuverlässig funktioniert.

Wirtschaftlich sind Infrastrukturunternehmen – aus heutiger Sicht – nicht so stark getroffen wie andere Branchen. Durch den COVID-19-Ausbruch im Frühjahr 2020 sowie die umfangreichen wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Maßnahmen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Pandemie wird jedoch auch die Risiko- und Chancenlage der Energie AG volatiler. So erwartet auch die Energie AG Auswirkungen infolge der wirtschaftlichen Maßnahmen und der konjunkturellen Folgen. Hervorzuheben sind beispielsweise der Rückgang des Energieverbrauchs von (Geschäfts-)Kunden, die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten und das Risiko von höheren Forderungs- und Kreditausfällen. Diesen und anderen Herausforderungen – etwa durch Veränderungen des energiewirtschaftlichen Marktumfeldes sowie Anpassungen der energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen – begegnet die Energie AG mit effizienzverbessernden Maßnahmen, einem strikt wertbasierten Investitionsmanagement sowie neuen Geschäftsmodellen und Innovationen zur Erschließung zusätzlicher Ertragspotenziale.

Die Geschäftstätigkeit der Energie AG ist weiterhin mit Risiken behaftet, es wurden jedoch im Geschäftsjahr 2019/2020 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe [Anhang zum Konzernabschluss](#)
› Seite 183.

I FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Die stetige Weiterentwicklung durch Forschung, Entwicklung und Innovation ist ein zentrales Anliegen der Energie AG.

Das von der Bundesregierung vorgegebene Ziel der Klimaneutralität Österreichs bringt große Herausforderungen mit sich. Diesen begegnet die Energie AG im Bewusstsein ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für die zukünftigen Generationen und für die sichere Versorgung ihrer Kunden in allen Konzernbereichen proaktiv und mit hohem Engagement.

Daraus ergeben sich Fragestellungen bezüglich der Elektrifizierung und Dekarbonisierung von Sektoren, der Steigerung der Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen und deren Integration in das bestehende Energiesystem bei Aufrechterhaltung der gewohnt hohen Versorgungssicherheit. Digitalisierung und Automatisierung stellen dabei wichtige Werkzeuge für Entwicklungen und Innovation dar. Eine gute Vernetzung mit Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft garantiert einen intensiven Austausch mit wertvollem gegenseitigen Nutzen.

Darüber hinaus startete die Tochterfirma Wertstatt 8 GmbH mit dem Geschäftsjahr 2019/2020 ihre Aktivitäten, die sich auf die Entwicklung digitaler Lösungen und innovativer Geschäftsmodelle rund um die Themen Energie und Umwelt auf Basis der Kundenbedürfnisse konzentrieren.

Kennzahlen F&E&I

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Veränderung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	98	104	-5,8 %
Beteiligte Mitarbeiter an F&E&I-Projekten	Anzahl	418	364	14,8 %
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	4,1	4,5	-8,9 %

Im Geschäftsjahr 2019/2020 fanden Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten statt (Auszug):

Gmunden HighTLink

In dem Projekt werden innovative Lösungen zur Auskopplung von industrieller Hochtemperaturwärme aus dem Zementwerk Gmunden gesucht, um Industrie-, Gewerbe und Privatkunden mit Prozesswärme zu versorgen und damit Treibhausgase zu reduzieren. Neben der Rauchgasbehandlung und der Entwicklung und Auslegung der Wärmeauskopplung selbst werden auch der Einsatz alternativer Prozessmedien im Primärkreis evaluiert, nach innovativen und kostenoptimierten Wärmespeicherkonzepten geforscht sowie Varianten des Hochtemperatur-Fernwärmetransports geprüft.

Flex+

Im Projekt Flex+ werden unterschiedliche Konzepte entwickelt und im großflächigen Realbetrieb getestet, um die Flexibilität von fernsteuerbaren Prosumer-Komponenten wie Wärmepumpen, Boilern, PV-Speichersystemen und E-Mobilität für systemdienliche Dienstleistungen, wie beispielsweise die Vermarktung auf Spot- und Regelenenergiemärkten sowie die Minimierung der Ausgleichsenergie, wirtschaftlich nutzen zu können. Unter Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten ermöglichen Algorithmen eine marktübergreifende Nutzung und Vermarktung der vorhandenen Flexibilität. Basierend auf den Forschungsergebnissen werden Vergütungsmodelle und Tarife für Prosumer entwickelt und notwendige Prozesse bei Prosumern und Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette implementiert.

Effizienz der Reinigungsleistung von Kläranlagen bei der Beseitigung von nicht prioritären Stoffen

In mehreren Kläranlagen wird die Reinigungsleistung beim Abbau von nicht prioritären Stoffen wie Arzneimitteln, Pestiziden, Drogeriechemikalien, Drogen und Hormonen analysiert. Es wird untersucht, ob diese Stoffe androgene und antiandrogene Effekte auslösen, die das Risiko der Maskulinisierung oder Feminisierung der Wasserfauna erhöhen. Dabei werden Abwasserproben von Reinigungsstufen mit jeweils verschiedenen Technologien beurteilt. Das Projekt ist Teil des Monitorings von illegalen Drogen im Abwasser in über 90 Städten weltweit. Partner in diesem Projekt sind die Südböhmische Universität in Budweis, das Forschungsinstitut für Fischerei und Hydrobiologie Vodňany und das Wasserwirtschaftliche Forschungsinstitut T. G. Masaryk.

RestoreGrid4RES

Im Zuge dieses Projekts wurden von der Netz Österreich GmbH (Netz OÖ GmbH) in Kooperation mit der Technischen Universität (TU) Wien und der TU Kaiserslautern sowie der KNG-Kärnten Netz GmbH Wiederaufbaustrategien für das Stromnetz entwickelt, wobei spezielles Augenmerk auf die Rolle von Technologien im Zusammenhang mit erneuerbarer Energie und deren mögliche positive Beiträge gelegt wurde. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Verortung der Anschlüsse der Technologien betreffend erneuerbare Energie dar, die sich oftmals auf Verteilnetzebene befinden, in welcher der Übertragungsnetzbetreiber keine direkte Zugriffsmöglichkeit besitzt. Im Projekt RestoreGrid4RES wurden entsprechende Softwaretools entwickelt und im Simulator des Trainingscenters für Netzführung implementiert. Unter anderem trainieren dort die österreichischen Verteilnetzbetreiber zusammen mit dem Übertragungsnetzbetreiber Maßnahmen zur Vermeidung von Netzzusammenbrüchen und für den Netzwiederaufbau. Künftig werden mehrere der entwickelten Funktionen in die Netzleitsysteme integriert, um die Netzbetreiber unter spezieller Berücksichtigung der Technologien betreffend erneuerbare Energie beim

Netzwiederaufbauprozess zu unterstützen und hilfreiche Informationen über mögliche nächste Schritte und deren Folgen zu liefern.

110-kV-Erdschlussortung und -löschung

Für die Ortung von einpoligen Fehlern im 110-kV-Stromnetz (Erdschlüsse) wurde das Verhalten des 110-kV-Netzes im Erdschlussfall durch entsprechende Prüfungen untersucht. Dabei konnten neue Erkenntnisse über das Löschverhalten und die im ausgedehnten Netz auftretende Charakteristik des Erdschlussstroms gewonnen werden. Dem bereits in früheren Geschäftsjahren als Prototyp installierten Erdschlussortungsverfahren auf Basis von Wanderwellen konnte damit die Tauglichkeit für den Betrieb nachgewiesen werden. Diese neue technische Entwicklung im Bereich der 110-kV-Stromnetze lässt künftig betriebliche Verbesserungen für eine noch höhere Personen- und Versorgungssicherheit erwarten.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Konzernübersicht

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	15.965	16.794	-4,9 %
Strombezug	GWh	12.511	12.978	-3,6 %
Stromeigenaufbringung ¹⁾	GWh	3.454	3.816	-9,5 %
Wärmeleistungwerke	GWh	816	1.115	-26,8 %
Erneuerbare Energie	GWh	2.638	2.701	-2,3 %
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	1.112	1.160	-4,1 %
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	1.321	1.358	-2,7 %
Sonstige erneuerbare Energie (Photovoltaik, Wind, Biomasse)	GWh	205	183	12,0 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	7.677	8.067	-4,8 %
Stromabsatz Vertrieb ²⁾	GWh	7.327	7.898	-7,2 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	19.205	20.831	-7,8 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	6.113	6.031	1,4 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.685	1.758	-4,2 %
Wärmeabsatz	GWh	1.566	1.625	-3,6 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.691	1.745	-3,1 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	624	614	1,6 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	56,6	56,6	0,0 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	44,3	44,3	0,0 %
Länge Glasfasernetz	km	6.600	6.100	8,2 %

1) davon im Geschäftsjahr 2019/2020 3.451 GWh im Inland (Vorjahr: 3.814 GWh)

2) davon im Geschäftsjahr 2019/2020 5.354 GWh Endkundenabgabe im Inland (Vorjahr: 5.587 GWh)

Die in der nachfolgenden Segmentberichterstattung angegebenen leistungswirtschaftlichen Kennzahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, immer auf das jeweilige Segment.

I DEFINITION DER SEGMENTE

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im [Anhang zum Konzernabschluss › Seite 131](#) über die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Tschechien sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Erdgasnetzes
Entsorgung	Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Abfall
Tschechien	Versorgung mit Trinkwasser, Entsorgung von Abwasser sowie Wärmeversorgung in Tschechien
Holding & Services	Telekommunikation und Metering-Services, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at equity einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

SEGMENT ENERGIE

Segmentübersicht Energie

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.087,8	1.057,5	2,9 %
EBIT	Mio. EUR	59,5	117,3	-49,3 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	22,0	19,1	15,2 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	469	449	4,5 %
Stromaufbringung ¹⁾	GWh	15.759	16.617	-5,2 %
Stromeigenaufbringung	GWh	3.248	3.639	-10,7 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	7.327	7.898	-7,2 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	6.113	6.031	1,4 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.299	1.381	-5,9 %
Wärmeabsatz	GWh	1.197	1.264	-5,3 %

1) inkl. Fremdbezug

ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2019/2020 zeigten die Terminmarktpreise für Strom zur Lieferung im Jahr 2021 in Österreich einen klaren Abwärtstrend, der schon vor Beginn der COVID-19-Pandemie begonnen hatte und durch diese dann beschleunigt wurde. Nachdem die Preise im März 2020 ihren Tiefststand erreicht hatten, zeigte der Trend bis zum Ende des Geschäftsjahres in einem volatilen Umfeld wieder etwas nach oben. Wesentliche Einflussfaktoren dafür waren die Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate. Den höchsten Wert erreichte der Strompreis für den Jahresbase 2021 in der Preiszone Österreich am 16.10.2019 mit EUR 52,7/MWh, den niedrigsten Preis gab es am 23.03.2020 mit EUR 36,5/MWh. Im Geschäftsjahr 2019/2020 lag der Frontjahresbase bei einem Wert von durchschnittlich EUR 44,5/MWh.

Auf dem Spotmarkt sanken die Preise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um rund ein Viertel. Der European-Power-Exchange-(EPEX)-Spotpreis Base zur Lieferung in Österreich lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich EUR 32,6/MWh mit einer volatilen Entwicklung.

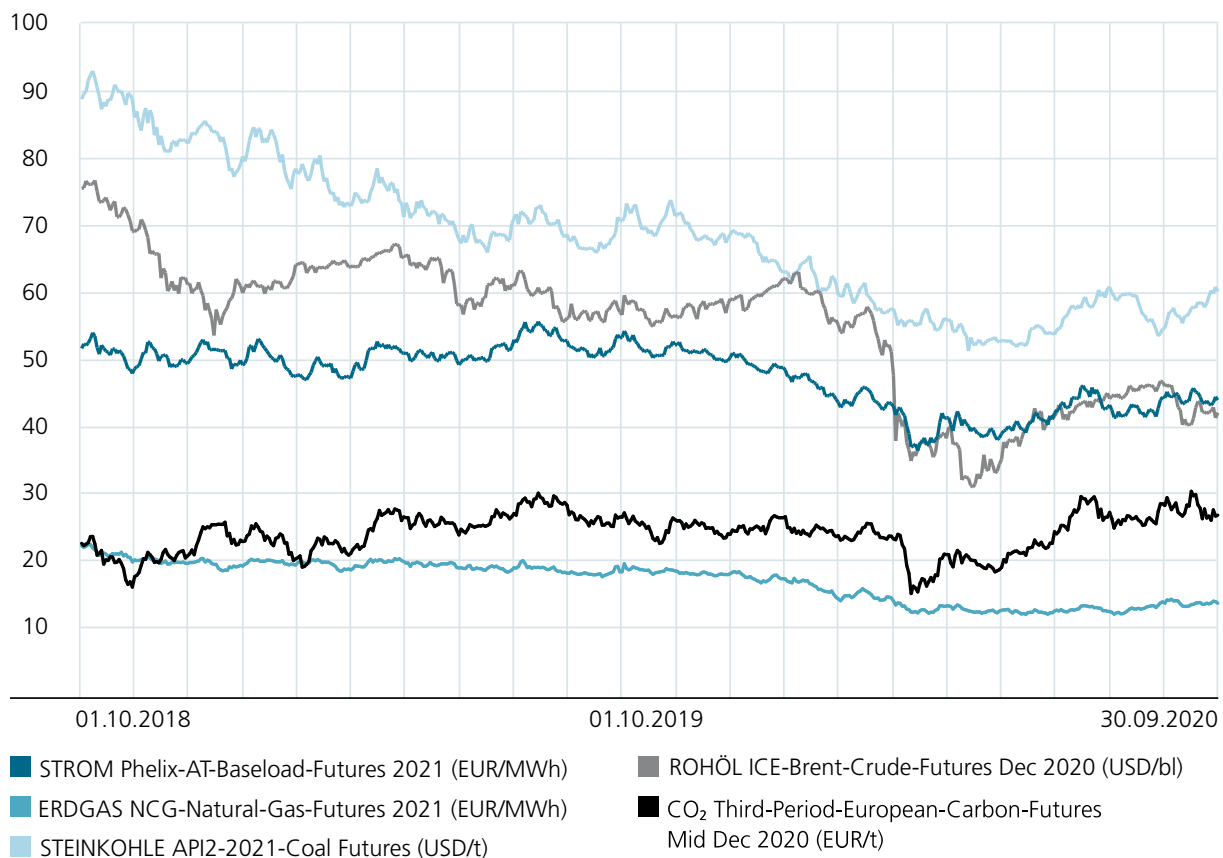
Der Ölpreis für eine Lieferung im Dezember 2020 sank von einem Höchststand von USD 63,0/Barrel Rohöl der Sorte Brent am 06.01.2020 auf einen Tiefststand von USD 31,1/Barrel am 28.04.2020. Der massive Einbruch ab Ende Februar ist einerseits durch die gesunkene Nachfrage im Zuge der COVID-19-Pandemie und andererseits durch einen Preiskampf zwischen Saudi-Arabien und Russland zu erklären. Ab Mai kam es zu einer leichten Erholung auf dem Ölmarkt, bedingt durch die weltweite Wirtschaftskrise liegt der Ölpreis aber noch deutlich unter den Werten zu Beginn des Geschäftsjahres.

Der NetConnect-Germany-(NCG)-Gaspreis für das Frontjahr 2021 sank im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 von EUR 18,8/MWh Anfang Oktober 2019 auf EUR 12,5/MWh Ende März 2020. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres bewegten sich die Gaspreise seitwärts mit einer leichten Erholung zum Ende hin. Die Steinkohlepreise zeigten sich im Vergleich über das Geschäftsjahr ebenfalls rückläufig, wenngleich hier der Einbruch weniger stark ausfiel als bei anderen Commodities.

Im Berichtszeitraum schwankten die Preise für CO₂-Zertifikate zwischen EUR 15,3/t und EUR 30,5/t. Zunächst führte die Angst vor einem unregelmäßigen Brexit und den damit verbundenen Auswirkungen auf das europäische Emissionshandelssystem immer wieder zu rasanten Kursbewegungen. Im März trat dies allerdings in den Hintergrund, und die Talfahrt der CO₂-Preise wurde im Wesentlichen durch die Sorge um die wirtschaftliche Entwicklung bestimmt. In der Folge kam es allerdings zu einer deutlichen Erholung der Preise und diese stiegen auf die höchsten Werte des Berichtszeitraums. Ausgelöst wurde dieser Anstieg im Wesentlichen durch Diskussionen über eine Verschärfung der EU-Klimaziele.

Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten

Quellen: EEX, Reuters



GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENERGIE

Der Umsatz im Segment Energie belief sich im Geschäftsjahr 2019/2020 auf EUR 1.087,8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um EUR 30,3 Mio. oder 2,9 %. Der Umsatzanstieg wurde wesentlich durch die nunmehr ganzjährige Vollkonsolidierung der im Vorjahr erst ab 01.04.2019 vollkonsolidiert einbezogenen ENAMO GmbH, der ENAMO Ökostrom GmbH und der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG verursacht. Umsatzrückgänge im Bereich der Kraftwerke wurden durch gestiegene Umsätze in der Gasbewirtschaftung kompensiert.

Im Berichtszeitraum konnte im Segment Energie ein operatives Ergebnis von EUR 59,5 Mio. erzielt werden (Vorjahr: EUR 117,3 Mio.). Im Vorjahr hatten eine Aufwertung von EUR 48,2 Mio. aufgrund der Übernahme von Geschäftsanteilen an der ENAMO GmbH und

der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG sowie eine Wertaufholung für das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) Timelkam in Höhe von EUR 7,9 Mio. positiv auf das EBIT des Segments Energie gewirkt. Im Geschäftsjahr 2019/2020 führten gesunkene Erwartungen der künftigen Ergebnisbeiträge zu einer Wertminderung des GuD-Kraftwerks in Timelkam in Höhe von EUR 1,8 Mio. Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum eine Wertminderung des Gasspeichers 7Fields in Höhe von EUR 7,0 Mio. sowie eine Wertminderung für Fernwärmeanlagen in Höhe von EUR 2,1 Mio. vorgenommen.

Neben den genannten Sondereffekten war das EBIT im Berichtszeitraum durch geringere Ergebnisbeiträge im Vertrieb unter anderem aufgrund des COVID-19-Lockdowns geprägt. Darüber hinaus wirkten das Auslaufen eines Vertrages der Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ GmbH), ein geringerer Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam, gestiegene Instandhaltungskosten für Kraftwerke sowie eine gesunkene Stromeigenaufbringung aufgrund der niedrigen Wasserführung mindernd auf das operative Ergebnis des Segments Energie. Positive Effekte bei der Bewirtschaftung der Gasspeicher konnten die negativen Effekte teilweise kompensieren.

NIEDRIGERE STROMEIGENAUFBRINGUNG BEI THERMISCHER STROMERZEUGUNG UND BEI WASSERKRAFT

Die **gesamte Stromaufbringung im Segment Energie** betrug im Geschäftsjahr 2019/2020 15.759 GWh und lag um 5,2 % unter dem Vorjahreswert (16.617 GWh). Die Hauptgründe für die rückläufige Entwicklung waren der niedrigere Strombezug, der geringe Einsatz der thermischen Kraftwerke und die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Wasserführung. Damit liegt auch die Stromeigenaufbringung im Berichtszeitraum mit 3.248 GWh um 10,7 % unter dem Vorjahreswert (3.639 GWh).

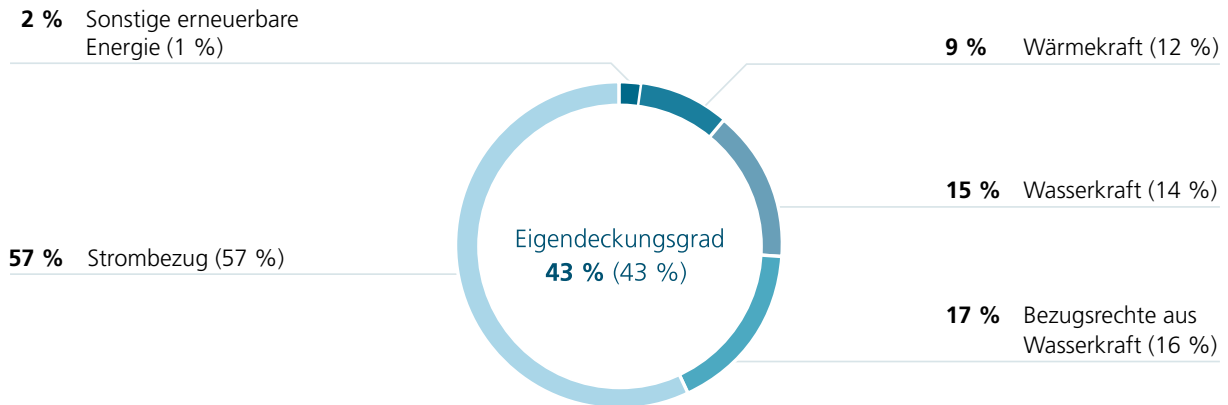
Die **Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten** hat sich im Segment Energie mit 688 GWh gegenüber dem Vorjahreswert von 1.000 GWh um -31,2 % stark verringert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam zurückzuführen, welches im Berichtszeitraum neben der jahresdurchgängigen Bereitstellung für Netzreserve und Engpassmanagement weniger auf dem Strommarkt eingesetzt wurde als im Vorjahr.

Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % niedrigeren Wasserführung lag die **Stromeigenaufbringung in den hydraulischen Kraftwerken** im Geschäftsjahr 2019/2020 mit 2.433 GWh um 3,4 % unter dem Vorjahreswert von 2.518 GWh. Im Vergleich zum langjährigen Mittel lag im Berichtszeitraum die Wasserführung um 3,6 % unter dem Durchschnitt. Der Erzeugungskoeffizient der eigenen Kraftwerke und Bezugsrechte lag im Berichtszeitraum bei 0,96 (Vorjahr: 1,02).

Die Strombeschaffungsstruktur des Segments Energie stellte sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Strombeschaffungsstruktur ohne Stromhandel

2019/2020; Vorjahreswerte in Klammer



Die Arbeiten an der Errichtung des Ersatzneubaus des Wasserkraftwerkes Dürnau wurden im Geschäftsjahr 2019/2020 weitergeführt. Die Altanlage wurde Anfang März stillgelegt und rückgebaut.

Für den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurden im Wasserkraftbereich die Vorprojekte für den Neubau des Kraftwerks Weissenbach und das Umweltverträglichkeits-(UVP)-Vorprüfungsverfahren beim Ersatzneubau des Kraftwerks Traunfall gestartet und intensiv weitergeführt.

Im Herbst 2019 wurde ein Schaden an der Dammbabdichtung des Kraftwerks Traun-Pucking festgestellt. Die betroffene Strecke wurde grundlegend saniert und ein neues Untergrunddichtsystem eingebaut.

Die Ennskraftwerke AG, an der die Energie AG einen Anteil von 50 % hält, lag mit ihrer Stromproduktion im Geschäftsjahr 2019/2020 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,96 ebenfalls unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Energie AG hält Strombezugsrechte an Ennskraftwerken, Donaukraftwerken und an der Kraftwerksgruppe Malta/ReiBeck II in Höhe von rund 1.406 GWh.

Das Windkraftportfolio der Energie AG in Österreich umfasst Beteiligungen an vier Windparks mit einer anteiligen Gesamtleistung von 14,7 MW. Die Stromerzeugungsmengen aus Windkraft lagen im Berichtszeitraum bei 37 GWh (Vorjahr 35 GWh).

Im Bereich Photovoltaik (PV) ist die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH 100 %-Eigentümerin der Gesellschaften Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH sowie der italienischen Gesellschaften ECOFE S.R.L. und Salvatonica Energia S.R.L. Gemeinsam mit den weiteren PV- und PV-Contracting-Anlagen verfügt der Energie AG-Konzern über eine PV-Gesamtleistung von 12 MW_p. Der erzeugte Strom wird direkt ins öffentliche Netz eingespeist.

Die Bereitstellung von Fernwärme aus den Kraftwerksstandorten Riedersbach und Timelkam lag im Berichtszeitraum mit 232 GWh leicht unter dem Niveau des Vorjahres (237 GWh).

Beim Fernwärmeversorgungsprojekt Gmunden wurden in der vergangenen Heizperiode bereits die ersten Kunden mit Abwärme aus dem Zementwerk versorgt. Mit September 2020 wurde auch die Wärmelieferung an das Krankenhaus Gmunden aufgenommen.

Die CMOÖ GmbH beliefert in Laakirchen mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im Geschäftsjahr 2019/2020 an Kunden abgegebene Menge an Prozess- und Fernwärme betrug 726 GWh und lag damit um 9,5 % unter dem Vorjahreswert von 802 GWh.

NEUE VERTRIEBSGESELLSCHAFT SETZT ERSTE SPÜRBARE AKZENTE FÜR DIE KUNDEN

Das Geschäftsjahr 2019/2020 war für die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH) in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Neben der rückläufigen Konjunkturentwicklung und den energiepolitisch anspruchsvollen Rahmenbedingungen waren auch die Auswirkungen des milden Winters in sämtlichen temperaturabhängigen Sparten spürbar. Die Heizgradtage lagen im Berichtszeitraum in Oberösterreich exakt auf dem Vorjahresniveau und um 3,4 % unter dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

Im Businesskundenbereich der Sparten Strom und Erdgas kam es aufgrund des COVID-19-Lockdowns zu signifikanten Umsatzreduktionen. Die Ausgangsbeschränkungen wirkten sich maßgeblich auf die Vertriebsmöglichkeiten und die Bautätigkeit im Bereich Telekommunikation (Fiber to the Home/FTTH) aus. Darüber hinaus unterstützte die Energie AG die Kulanzregelungen der Branche für Kunden mit finanziellen Schwierigkeiten im Zuge der COVID-19-Krise.

Das für die Branche bedeutende Wechselverhalten der Strom- und Erdgaskunden erreichte im Jahr 2019 laut E-Control Austria den Höchststand seit der Liberalisierung der Märkte in den Jahren 2001 bzw. 2002. Im ersten Halbjahr 2020 wechselten österreichweit deutlich weniger Energiekunden ihren Anbieter als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Vor allem während des COVID-19-Lockdowns im zweiten Quartal reduzierte sich die Wechselaktivität laut E-Control Austria deutlich.

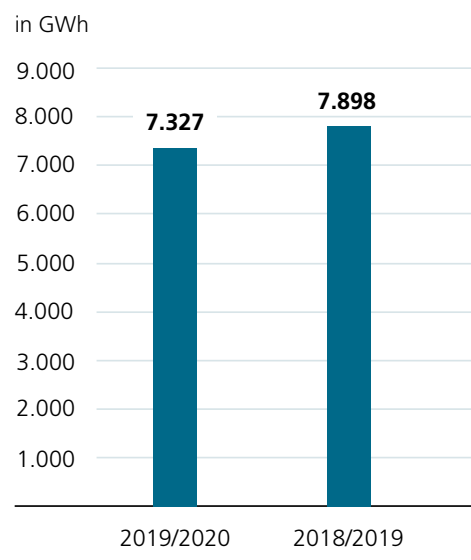
Infolge der Neuorganisation des Vertriebes konnte im Herbst 2019 eine neue Produktwelt auf dem Markt platziert werden. Neben harmonisierten Strom-, Erdgas- und Internetprodukten werden den Kunden seither erstmalig Kombi-Produkte angeboten.

Strom

Die konsolidierte Stromabgabemenge der Energie AG erreichte im Geschäftsjahr 2019/2020 eine Höhe von 7.327 GWh (Vorjahr: 7.898 GWh). Somit wurde um 571 GWh (-7,2 %) weniger Strom als im Vorjahr an die Kunden abgegeben.

Die Mengen im Business- und Industriekundenbereich gingen auf Grund der COVID-19-Pandemie branchenbedingt unterschiedlich zwischen 5 und 10 % zurück. Im Bereich Privat-, Gewerbe- und Gemeindekunden reduzierten sich dadurch hauptsächlich die Mengen in den gewerblichen Bereichen, während das Segment Haushalt relativ stabil blieb. Der restliche Rückgang ist auf den laufenden Lieferantenwechsel zurückzuführen, der allerdings erfreulicherweise in diesem Geschäftsjahr niedriger war als in vorangegangenen Perioden.

Stromabsatz Vertrieb



Erdgas

Die Erdgas-Absatzmenge der Energie AG lag im Geschäftsjahr 2019/2020 mit 6.113 GWh um 1,4 % über dem Vorjahreswert von 6.031 GWh.

So sanken zwar bei den Geschäfts- und Privatkunden, welche vorwiegend Raumwärme nutzen, die Absatzmengen, dieser Effekt wurde jedoch durch deutliche Mengenzuwächse im Großkundenbereich kompensiert. Hier konnte durch professionelle Kundenbetreuung dem intensiven Wettbewerb erfolgreich standgehalten werden. Darüber hinaus blieben die Auswirkungen der COVID-19-Krise branchenbedingt eher auf geringem Niveau.

Die Wechselzahlen im Haushaltsbereich zeigten erfreulicherweise im Berichtszeitraum eine rückläufige Entwicklung.

Wärme

Der im Segment Energie verbliebene Wärmeabsatz in Österreich betrug im Geschäftsjahr 2019/2020 1.197 GWh und lag damit um 5,3 % unter dem Niveau des Vorjahres (1.264 GWh).

Neben dem Fernwärmeabsatz und der seitens der CMOÖ GmbH an Kunden gelieferten Wärmemengen sind im Wärmeabsatz auch die Mengen aus dem Energie-Contracting enthalten, wo Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe über moderne Energiezentralen mit Wärme versorgt werden.

Telekommunikation

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019/2020 konnte erstmals die Marke von 8.000 Subscribern überschritten werden – mit Ende des Geschäftsjahres nutzten rund 8.800 Kunden aktiv diese Produkte (Vorjahr: 5.500).

Insbesondere im Businesskundenbereich konnten trotz des herausfordernden Wettbewerbumfelds dank individuell auf die Ansprüche der Interessenten zugeschnittener Angebote weitere Kunden von den Produkten der Vertrieb GmbH überzeugt werden.

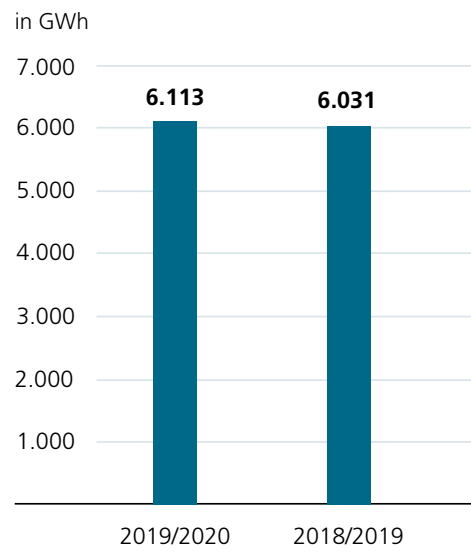
Photovoltaik

Im Laufe des Geschäftsjahres 2019/2020 wurden 14 neue Photovoltaik-Anlagen mit 2.800 kW_p auf Basis einer Contracting-Dienstleistung realisiert.

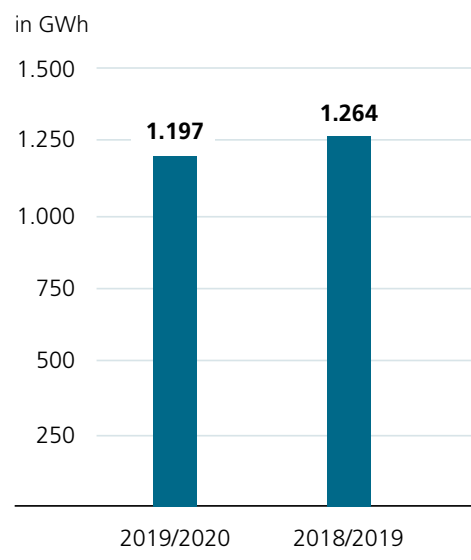
Elektromobilität

Die Schwerpunkte der Aktivitäten der Vertrieb GmbH im Bereich Elektromobilität liegen aktuell auf Ladelösungen (Businesslösung für Unternehmensstandorte, Wohnbau, öffentliche und private Ladeinfrastruktur). Parallel dazu wurde der gezielte Aufbau von öffentlichen Ladestationen inkl. Betriebsführung und Dienstleistungspaketen mit Standortpartnern fortgesetzt. Die Energie AG betreibt derzeit 100 öffentlich zugängliche Ladestationen in diversen Leistungsbereichen von 3,7 kW bis 50 kW inklusive Abrechnungssystem und verwaltet in Summe über 240 Ladepunkte.

Erdgasabsatz Vertrieb



Wärmeabsatz Österreich



SEGMENT NETZ

Segmentübersicht Netz

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	366,6	362,6	1,1 %
EBIT	Mio. EUR	36,9	-77,4	–
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	94,6	96,0	-1,5 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	534	537	-0,6 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	7.677	8.067	-4,8 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	19.205	20.831	-7,8 %

RECHTLICHE UND REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN IM SEGMENT NETZ

Das derzeit in Begutachtung befindliche Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket wird mit seinem für 01.01.2021 geplanten Inkrafttreten auch für das Segment Netz Neuerungen mit sich bringen. Weiterführende Informationen siehe [Konzernlagebericht, Kapitel Rahmenbedingungen – Energie- und klimapolitisches Umfeld.](#) > Seite 10

Die Netz OÖ GmbH muss als Betreiber wesentlicher Dienste laut **Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz (NISG)** erhöhte Anforderungen an die Informationssicherheit von IKT-Services (Netz- und Informationssystemen) erfüllen. Die Umsetzungsmaßnahmen im Konzern umfassen die Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) gemäß ISO/IEC unter Berücksichtigung der ISO 27019, der NIS-Factsheets und des EVU-Mindeststandards der Branche Elektrizität.

Die Netznutzungsentgelte der Sparte Strom stiegen per 01.01.2020 zwischen 8,4 % auf der Netzebene 7 und 11,7 % auf der Netzebene 4. Die Ursachen waren eine höhere Investitionstätigkeit in den Netzen und höhere Kosten in vorgelagerten Netzen. Die festgelegten **Regulierungsparameter** blieben in der 4. Regulierungsperiode stabil. In der Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018 – Novelle 2020 – wurden die Messentgelte neu geregelt, wobei die Messentgelte für Niederspannungs-Lastprofilzählung und Viertelstundenmaximumzählung per 01.01.2020 deutlich reduziert wurden.

Im Bereich Erdgas sanken per 01.01.2020 die Netznutzungsentgelte für Endverbraucher der Netzebene 3 um 2,6 %, während jene für Endverbraucher der Netzebene 2 um 6,9 % anstiegen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas sind in der 3. Regulierungsperiode seit 01.01.2018 definiert, die Wirtschaftskammer Österreich und die Bundesarbeitskammer haben jedoch die seitens der Regulierungsbehörde getroffenen Festlegungen beeinträchtigt. Die Entscheidung für das Jahr 2020 steht aktuell noch aus, während für die Jahre 2018 und 2019 im Berichtszeitraum eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts erging. Darin wurden regulatorische Rahmenbedingungen festgelegt, die für die Branche eine Verschlechterung gegenüber dem ursprünglichen Bescheid bedeuten. Auf dieser reduzierten Basis bleiben die Parameter der 3. Regulierungsperiode stabil.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT NETZ

Im Segment Netz konnte im Berichtszeitraum ein Umsatz von EUR 366,6 Mio. erzielt werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresumsatz eine moderate Steigerung um 1,1 %. Das EBIT des Segments Netz betrug im Geschäftsjahr 2019/2020 EUR 36,9 Mio. und lag damit um EUR 114,3 Mio. über dem EBIT des Vorjahres von EUR -77,4 Mio.

Aus einer notwendigen Änderung der Bewertungsmethodik per 30.09.2019 ergab sich eine Wertminderung in Höhe von EUR 109,3 Mio., welche im Vorjahr belastend auf das operative Ergebnis wirkte und die wesentliche Abweichung zum EBIT im Berichtszeitraum darstellt.

Operativ wirkte sich im Berichtszeitraum die regulatorische Tarifierhöhung in Kombination mit geringeren vorgelagerten Netzkosten im Bereich Strom ergebnissteigernd aus. Die regulatorischen Senkungen der Gasnetztarife sowie Mengenreduktionen sowohl im Strom- als auch im Gasnetz verringerten diesen Effekt teilweise.

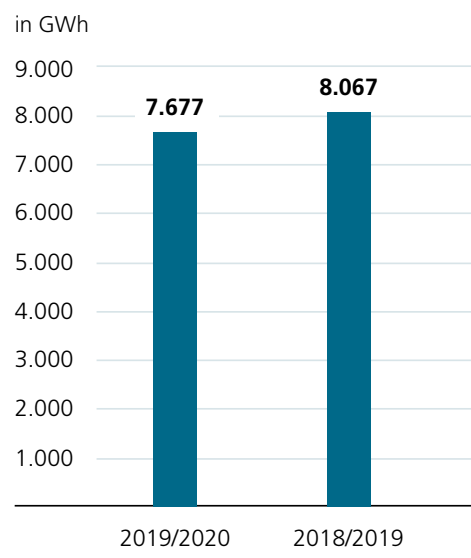
STROM- UND ERDGASNETZ ALS RÜCKGRAT DER OBERÖSTERREICHISCHEN VERSORGUNGSINFRASTRUKTUR

Im Geschäftsjahr 2019/2020 wurden 7.677 GWh (Vorjahr: 8.067 GWh) aus dem **Stromnetz** an Endkunden abgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 390 GWh (-4,8 %). Der Mengenrückgang ist hauptsächlich auf einen Rückgang in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres im Industrie- und Gewerbekundensektor in Folge des COVID-19-Lockdowns zurückzuführen. Per 30.09.2020 versorgte die Netz OÖ GmbH ca. 510.000 aktive Kundenanlagen.

Eine große Herausforderung im Netzbetrieb mit merklichem Einfluss auf die Verfügbarkeitskennwerte des Stromnetzes war eine Folge mehrerer Sturmtiefs im Februar 2020. Dabei war Sturmtief „Sabine“ am 10.02.2020 jenes mit den größten Auswirkungen auf die Stromversorgung. Das 110-kV-Hochspannungsnetz erwies sich in dieser Situation einmal mehr als starkes und sicheres Rückgrat der oberösterreichischen Stromversorgung.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 stand neben den regulären Netzerweiterungs- und -erweiterungsmaßnahmen die konsequente Umsetzung des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2028“ im Mittelpunkt der Aktivitäten des Segments Netz. Trotz äußerst schwierigem Projektumfeld wird das Projekt „Stromversorgung Alm- und Kremstal“ seit Wiederaufnahme der Bautätigkeiten im August 2019 konsequent vorangetrieben und voraussichtlich im Frühjahr 2021 fertiggestellt. Im Juli 2020 wurde beim Projekt „Stromversorgung Pramstal Süd“ mit den Leitungsbauarbeiten begonnen, und das Umspannwerk Raab konnte im September 2020 baulich fertiggestellt werden. Im Projekt „Stromversorgung Mühlviertel“ wurden Grundeigentümerinformationsveranstaltungen durchgeführt und eine Detailtrassierung im Vorzugskorridor liegt vor. Beim Gemeinschaftsprojekt „Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich“ mit der Austrian Power Grid AG und der LINZ NETZ GmbH wurden die öffentliche Kommunikation, die Detailplanungen und die Trassierungen begonnen. Die Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung ist für Herbst 2021 geplant.

Stromnetzabgabe Endkunden



Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Programm zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen planmäßig weiterbetrieben. Im nunmehr 12. Jahr wurden weitere 14 km Freileitung durch Erdkabel ersetzt.

Die Sicherstellung der Spannungsqualität für Netzkunden im Niederspannungsnetz bleibt durch die laufende Integration von dezentralen Stromerzeugungsanlagen herausfordernd. Die installierte Leistung aus Photovoltaik beträgt bereits rund 283 MW (Vorjahr: 243 MW) bei rund 24.100 angeschlossenen Anlagen (Vorjahr: 20.000 Anlagen). Erkenntnisse aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden für die effiziente Netzintegration weiterhin erfolgreich eingesetzt.

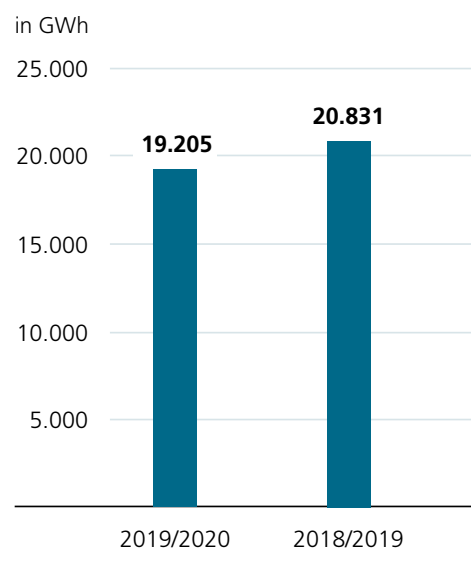
Die transportierte **Erdgasmenge** für Endkunden im eigenen Netz sank im Geschäftsjahr 2019/2020 gegenüber dem Vorjahr um 7,8 % auf 19.205 GWh (Vorjahr 20.831 GWh). Im Hochdruckbereich sanken die Erdgasmengen vor allem aufgrund geringerer Stromeigenerzeugung der Industriebetriebe und Kraftwerke. Die Mengen im Haushalts- und Gewerbebereich lagen leicht über dem Vorjahresniveau.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neben dem Standard-netzausbau auch Netzanschlüsse für größere Gewerbekunden in St. Florian am Inn, Ranshofen, Altenfelden, Engerwitzdorf, St. Georgen bei Grieskirchen, Gmunden, Schwanenstadt und Pöndorf gebaut. In Pöndorf wurde eine neue Reduzierstation errichtet und in Neukirchen an der Vöckla/Zipf wurde die bestehende Reduzierstation Zipf durch eine neue ersetzt.

Drei Erdgashochdruckleitungen wurden auf einer Gesamtlänge von 9,3 km mittels intelligenter Molchung untersucht. Diverse Instandsetzungen an Hochdruckleitungen (Minderdeckungen) wurden durchgeführt und im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein Austausch bzw. die Nachrüstung von fünf Molchschleusen.

Mit „DigiWork“ wurde im Segment Netz während des Berichtszeitraums mit der Implementierung eines Workforce-ManagementSystems begonnen, mit dem weitere Digitalisierungsschritte umgesetzt werden sollen. Der Smart-Meter-Roll-Out wurde mit Ende des Geschäftsjahres im Konzessionsgebiet der Netz OÖ GmbH abgeschlossen. Um auf dieser Basis neue Marktmodelle weiterhin erfolgreich umsetzen zu können, wurde im Geschäftsjahr 2019/2020 ein Smart-Meter-Upgrade-Projekt gestartet.

Erdgasnetzabgabe Endkunden



SEGMENT ENTSORGUNG

Segmentübersicht Entsorgung

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	232,7	233,5	-0,3 %
EBIT	Mio. EUR	27,1	13,4	–
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	16,1	14,6	10,3 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	828	860	-3,7 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.691	1.745	-3,1 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	624	614	1,6 %

I ENTSORGUNGSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2019/2020 herrschten im ersten Halbjahr weiterhin günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Im zweiten Halbjahr zeigten die Umfeld-Parameter der Entsorgungsbranche hingegen aufgrund des COVID-19-Lockdowns ein differenziertes Bild. Starken Einfluss auf den gesamten Entsorgungssektor hat jedoch nach wie vor der seit 01.01.2018 seitens des chinesischen Umweltministeriums und im Anschluss von weiteren asiatischen Ländern ausgerufene Importstopp diverser Wertstofffraktionen mit der Folge, dass sich die globalen Mengenströme insgesamt verschoben haben. Die dadurch verursachten hohen Mengen an Kunststoffabfällen geringerer Qualitäten sicherten allen Müllverbrennungsanlagen europaweit im Berichtszeitraum weiterhin eine hohe Auslastung.

National wie international steht nach wie vor das Thema verantwortungsvolles Wertstoffmanagement im Mittelpunkt. Um die Lücke zwischen Abfallwirtschaft und Produktion zu schließen, werden verpflichtende Vorgaben im Sinne eines wiederverwendbaren bzw. recyclingfähigen Produktdesigns inklusive des Einsatzes von Sekundärrohstoffen thematisiert. Entsprechende Zielvorgaben, die auf europäischer Ebene in Form des Kreislaufwirtschaftspakets formuliert wurden, stellen die beteiligten Akteure vor große Herausforderungen, beispielsweise bei der Schaffung neuer Sammel- und Sortierwege.

Die Europäische Einwegplastik-Richtlinie schreibt bis 2025 vor, dass 77 % der Kunststoff-Einwegflaschen getrennt gesammelt werden müssen (bis 2029 bereits 90 %). In Österreich liegt die Sammelquote noch deutlich darunter. Um die hohen Vorgaben dennoch erreichen zu können, ist die Einführung eines Pfandsystems für Einwegflaschen bzw. Getränkedosen sowie die Stärkung von Mehrweg-Gebinden zur Vermeidung von Müll Gegenstand der politischen Diskussion.

Bei den Wertstoffen war – unter anderem aufgrund der erläuterten Importrestriktionen – sowohl bei Altmetallen als auch bei Altpapier/Karton im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin ein negativer Trend zu beobachten. Bei Altpapier hatte der Wiesbadener Papier-Index seine historische Talsohle im März 2020 erreicht, bevor er sich in den COVID-19-Lockdown-Monaten wieder deutlich erholte und nach volatiler Entwicklung schließlich am Ende des Geschäftsjahres leicht über dem Niveau des Geschäftsjahresbeginns notierte. Der Stahlschrottpreis bewegte sich das ganze Geschäftsjahr über auf niedrigem Niveau und war starken Schwankungen ausgesetzt.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENTSORGUNG

Der Umsatz im Segment Entsorgung belief sich im Geschäftsjahr 2019/2020 auf EUR 232,7 Mio. und blieb somit gegenüber dem Vorjahr (EUR 233,5 Mio.) nahezu stabil. Das EBIT stieg gegenüber dem Vorjahr (EUR 13,4 Mio.) um EUR 13,7 Mio. auf EUR 27,1 Mio.

Zur Umsatzentwicklung trugen insbesondere in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2019/2020 gute Preisentwicklungen bei Gewerbe- und Industrieabfällen, bei gefährlichen Abfällen und bei den angebotenen Dienstleistungen positiv bei. Andererseits dämpften die Entwicklungen der Wertstoffe Altmetalle und insbesondere Altpapier/Karton den Gesamtumsatz merklich. Zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Entsorgungssicherheit waren die Unternehmen in der Branche von Betriebsschließungen aufgrund des COVID-19-Lockdowns ausgenommen. Dennoch waren die Entsorgungsstandorte in dieser Zeit nicht vollständig ausgelastet, wobei sich deutliche regionale Unterschiede und daraus resultierende Umsatzrückgänge zeigten. Ab Juli 2020 entspannte sich die Lage sowohl hinsichtlich der Auslastung als auch der Preisentwicklung wieder.

Die im Vorjahresvergleich eingetretene Ergebnissteigerung ist großteils auf Einmaleffekte zurückzuführen. Am 10.10.2019 ereignete sich in der Sortieranlage Hörsching eine folgenschwere Explosion mit einem Todesfall und mehreren Verletzten. Die Hallen sowie die Sortieranlage selbst wurden dabei so schwer beschädigt, dass ein großer Teil abgetragen werden musste. Der Sachschaden sowie die Mehrkosten, die durch die vorgenommene Ersatzsortierung durch externe Dritte entstanden sind, waren durch Versicherungen gedeckt. Der aus der Versicherungsentschädigung resultierende Ergebniseffekt in Höhe von EUR 9,8 Mio. ist für die EBIT-Steigerung im Vorjahresvergleich hauptverantwortlich.

STABILE DURCHSATZMENGEN BEI DEN THERMISCHEN ANLAGEN TROTZ COVID-19

In den **Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing** konnte eine Durchsatzmenge der thermisch verwerteten Abfälle von rund 623.500 t erzielt werden. Dies entspricht insgesamt einem leichten Anstieg um 1,6 %.

Die jährliche Anlagenrevision in Lenzing fand zu Beginn des COVID-19-Lockdowns statt. Sie konnte unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften erfolgreich abgeschlossen werden. Aufgrund des Anlagenstillstandes in Lenzing und des im Mai geringeren Bedarfs an Prozesswärme war die Menge an thermisch verwerteten Abfällen leicht rückläufig. In der Verbrennungsanlage in Wels konnten die Durchsatzmengen auch unter den COVID-19-Lockdown-Bedingungen deutlich gesteigert werden. Um eine mögliche Betriebschließung infolge von COVID-19-Infektionen zu verhindern, wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet und konsequent umgesetzt. Instandhaltungsseitig stand die Erneuerung des Müllkrans im Mittelpunkt.

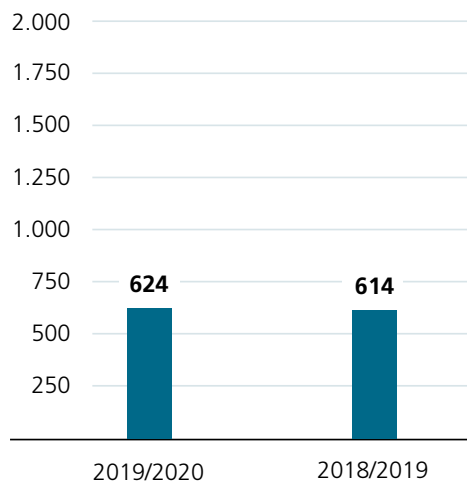
Aus der Müllverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 198 GWh **Wärme** (Vorjahr: 186 GWh) in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 206 GWh (Vorjahr: 177 GWh). Der Anstieg ist auf die im Vorjahr im 10-Jahres-Intervall durchgeführte Turbinenrevision zurückzuführen.

Die **Behandlungsanlagen für gefährliche Abfälle in Steyr** waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr gut ausgelastet. Instandhaltungsseitig lag der Fokus in erster Linie auf der Sanierung der CPO-Anlage (chemisch-physikalische Behandlungsanlage für organische Abfälle) bzw. der Laboroptimierung. Darüber hinaus wurde ein Digitalisierungsprojekt zur Verbesserung der Arbeitssicherheit gestartet.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018/2019 waren die **gesamten umgeschlagenen Mengen** in Österreich und Südtirol mit rund 1.691.000 t um ca. 3,1 % rückläufig (Vorjahr: 1.745.000 t). Vom Rückgang waren sowohl Österreich als auch Südtirol in Folge der COVID-19-Pandemie betroffen.

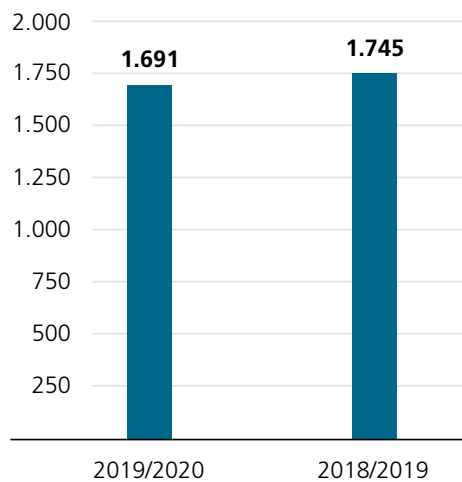
Thermisch verwertete Abfälle

in 1.000 t



Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen

in 1.000 t



Der Fokus im Segment Entsorgung lag auch im Geschäftsjahr 2019/2020 auf dem Abschluss langfristiger Lieferverträge mit festgelegten Mengen und Preisen. Neben Industrie- und Gewerbekunden wurde die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor weiter intensiviert. Vor allem die Kommunen stellen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe für das Leistungsangebot des Segments Entsorgung dar. Neben der Weiterentwicklung von Digitalisierungsprojekten stand im Berichtszeitraum der Umbau der Sortieranlage in Linz im Fokus der Aktivitäten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand der Spatenstich für die **Verlegung der Firmenzentrale** der Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH von Hörsching an den Standort der Welser Abfallverwertung statt. Da der viergleisige Ausbau der Westbahnstrecke mit Anbindung des Flughafens den Standort in Hörsching betrifft, werden im Zuge des Projektes Teile des Grundstückes an die ÖBB Infrastruktur AG verkauft. Die Fertigstellung der neuen Unternehmenszentrale, die in Form eines Anbaus an die bestehenden Büroräumlichkeiten am Standort der Welser Abfallverwertung ausgeführt wird, wird nach circa einjähriger Bauzeit für Herbst 2021 erwartet.

Italien war im abgelaufenen Geschäftsjahr in besonders hohem Maß von der COVID-19-Pandemie betroffen. Neben den umfangreichen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und den umfangreichen Lockdown-Maßnahmen in Italien hatte der Standort Neumarkt in **Südtirol** zusätzlich zu den sinkenden Preisen für Altpapier auch mit Ergebnissrückgängen beim Glasrecycling zu kämpfen. Darüber hinaus konnte eine geplante Schlacke-Aufbereitungskampagne für einen Kunden aufgrund von Verzögerungen bei der dafür notwendigen behördlichen Bescheiderteilung nicht durchgeführt werden.

In der **WDL-WasserdienstleistungsGmbH** herrschten trotz COVID-19 im Geschäftsjahr 2019/2020 weitgehend stabile Rahmenbedingungen. Die Schwerpunktthemen waren die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit mit Trinkwasser bzw. die Weiterentwicklung der angebotenen Dienstleistungen.

SEGMENT TSCHIECHIEN

Segmentübersicht Tschechien

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	160,5	160,0	0,3 %
EBIT	Mio. EUR	9,8	10,9	-10,1 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	9,5	11,3	-15,9 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.681	1.618	3,9 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	47,5	47,6	-0,2 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	44,3	44,2	0,2 %

I RAHMENBEDINGUNGEN IN TSCHIECHIEN

Insbesondere in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums wirkte sich die günstige Wirtschaftsentwicklung in Tschechien durch eine positive Absatzentwicklung und ein steigendes Auftragsvolumen des Dienstleistungsgeschäftes aus, während ab März 2020 die COVID-19-Einschränkungen auch im Segment Tschechien spürbar wurden. Im Rahmen der jährlichen Anpassung der Preisverordnung in Tschechien, die auf den angemessenen Gewinn von Betreiber- und Infrastrukturgesellschaften fokussiert, kam es zu keinen wesentlichen Änderungen. Das Wärmegeschäft war witterungsbedingt durch den im Vergleich zum Vorjahr milderen Winter umsatzseitig leicht negativ beeinflusst.

Der Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt war nicht zuletzt aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Tschechien im ersten Halbjahr weiterhin stark. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie gab es jedoch im zweiten Halbjahr erste Anzeichen dafür, dass die Arbeitsplatzsicherheit im Infrastrukturgeschäft definitiv ein positives Argument im Wettbewerb am Arbeitsmarkt darstellt.

Die Tschechische Krone bewegte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2019/2020 bis zu den COVID-19-Beschränkungen in einem weitgehend konstanten Verhältnis zum Euro und stabilisierte sich nach schwächerem Kursverlauf in der zweiten Geschäftsjahreshälfte gegen Ende des Berichtszeitraums auf einem leicht niedrigeren Niveau als im ersten Halbjahr 2019/2020.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT TSCHIECHIEN

Im Segment Tschechien wurden im Geschäftsjahr 2019/2020 in den Bereichen Wasser und Wärme stabile Umsatzerlöse in Höhe von EUR 160,5 Mio. (Vorjahr: EUR 160,0 Mio.) erzielt.

Das operative Ergebnis betrug im Berichtszeitraum EUR 9,8 Mio. (Vorjahr: EUR 10,9 Mio.). Der EBIT-Rückgang im Segment Tschechien von 10,1 % ist im Wesentlichen auf Nachfragerückgänge und temporäre Fabriksschließungen in Regionen mit größerem Absatz in der Industrie aufgrund der COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Die Entwicklung bei Wasser und Abwasser lag im Rahmen der langjährigen saisonalen Schwankungsbreiten.

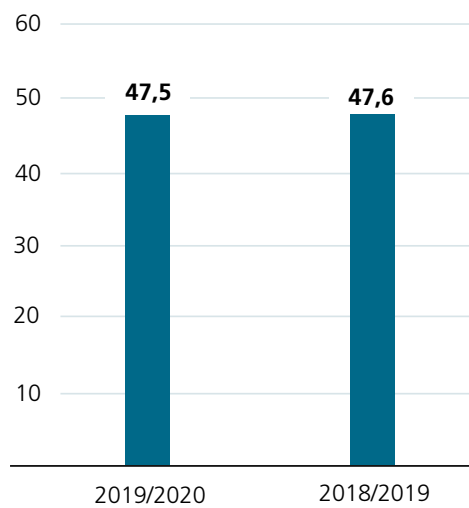
Im Wärmebereich in Tschechien wurde aufgrund der über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und der daraus resultierenden, niedrigeren Absatzmengen im Berichtszeitraum ein im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufiger Ergebnisbeitrag erzielt.

I STABILE ENTWICKLUNG IN TSCHIECHIEN

Im Segment Tschechien wurden im Berichtszeitraum insgesamt 47,5 Mio. m³ **Trinkwasser** und 44,3 Mio. m³ **Abwasser** fakturiert.

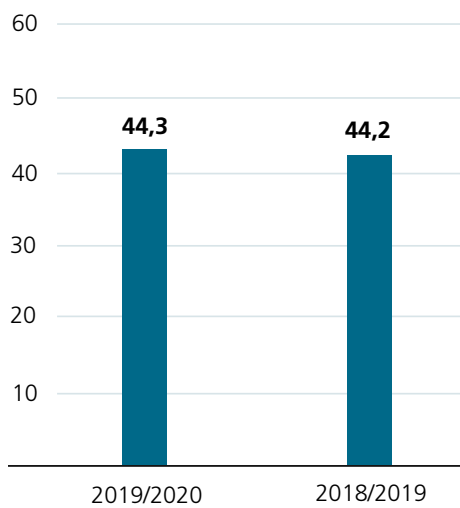
Fakturiertes Trinkwasser

in Mio. m³



Fakturiertes Abwasser

in Mio. m³



Im Berichtszeitraum standen im Wassergeschäft wie jedes Jahr bei zahlreichen Betreiber-Verträgen Gebührenverhandlungen mit den kommunalen Vertragspartnern an. In einigen Versorgungsgebieten fanden zudem kleinere Betreiber-Ausschreibungen statt. Die Zahl der Betreiber- bzw. Konzessionsverträge sowie der Wärmelieferungsverträge blieb seit Geschäftsjahresbeginn konstant.

Die mit 06.12.2019 übernommene Gesellschaft VaK Zapy s.r.o. hat ihren Sitz in der Gemeinde Zapy, rund 30 km westlich von Prag. 23 Mitarbeiter erbringen Dienstleistungen im Bereich Wartung, Instandhaltung und Reparatur von Anlagen der Wasserversorgung von 15 Städten und Gemeinden bzw. der Abwasserentsorgung von 23 Gemeinden. Über 700.000 m³ Trinkwasser werden pro Jahr an die Kunden geliefert. Das Betriebsgebiet grenzt im Nordwesten an jenes der Energie AG-Tochter VAK Beroun a.s., im Osten an das der Energie AG Kolín a.s. an.

Der Fokus im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation lag im Berichtszeitraum auf der Verringerung von Wasserverlusten und der Digitalisierung von Betrieb und Kundendienstleistungen. In jedem dieser Bereiche wurden wesentliche Entwicklungsschritte gesetzt. Im Bereich Smart-Water-Meter ist die von der ČEVAK a.s. in Budweis entwickelte Anwendung „Wasser unter Kontrolle“ eine richtungsweisende Lösung für Wasserkunden und Versorger, die im Rahmen eines Pilotprojektes aktuell auch in Österreich getestet wird.

Der **Wärmeabsatz** in Tschechien betrug im Berichtszeitraum 171 GWh und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres (175 GWh).

SEGMENT HOLDING & SERVICES

Segmentübersicht Holding & Services

	Einheit	2019/2020	2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	259,9	249,4	4,2 %
EBIT	Mio. EUR	14,4	8,8	63,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	55,0	72,1	-23,7 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.048	1.042	0,6 %
Länge Glasfasernetz	km	6.600	6.100	8,2 %

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT HOLDING & SERVICES

Die Umsatzerlöse im Segment Holding & Services beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 259,9 Mio. und lagen somit um 4,2 % über dem Vorjahresniveau von EUR 249,4 Mio. Die positive Entwicklung war auf Umsatzanstiege im Geschäftsfeld Telekom sowie in allen Servicegesellschaften zurückzuführen.

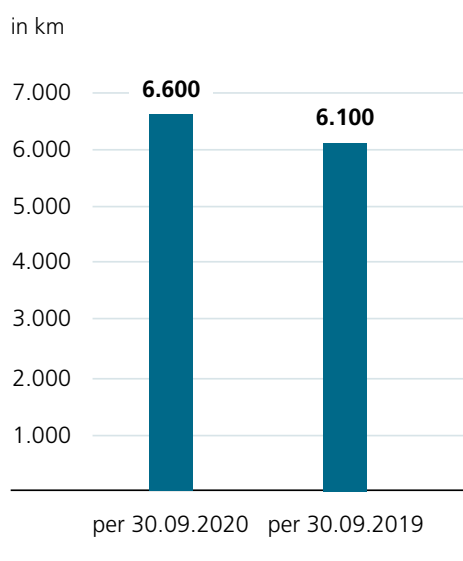
Das operative Ergebnis stieg von EUR 8,8 Mio. im Geschäftsjahr 2018/2019 auf EUR 14,4 Mio. im Geschäftsjahr 2019/2020. Gestiegene Ergebnisanteile aus at equity bewerteten Beteiligungen im Segment Holding & Services trugen ebenso wie ein höherer EBIT-Beitrag des Geschäftsfelds Telekom und gesunkene Aufwendungen im Bereich der Holding zur Steigerung des operativen Ergebnisses im Segment Holding & Services bei. Im Berichtszeitraum wurden Wertminderungen für Telekommunikationsanlagen vorgenommen. Im EBIT des Vorjahres waren neben Wertminderungen für Telekom-Anlagen höhere Immobilienverkäufe als im Berichtszeitraum enthalten.

I ZUKUNFTSTECHNOLOGIE GLASFASER IN KRISENZEITEN UNENTBEHRLICH

Die Unverzichtbarkeit einer schnellen Datenverbindung wurde im Berichtszeitraum durch die Ausnahmesituation der COVID-19-Pandemie deutlich vor Augen geführt: Intensivere Home-Office-Aktivitäten sowie die verstärkte Nutzung von Unterhaltungsangeboten verursachten eine deutliche Mehrbelastung des Datennetzes, die durch die Glasfasertechnologie ohne merkliche Einschränkungen für die Kunden bewältigt werden konnte. Die geforderten Bandbreiten und eine hohe Verbindungsqualität konnten somit durchgehend gewährleistet werden. Die Strategie des Energie AG-Konzerns, auf die Zukunftstechnologie Glasfaser zu setzen, wurde durch diese Entwicklungen wiederum bestätigt. Das konzerneigene Glasfasernetz umfasste per 30.09.2020 rund 6.600 km (Vorjahr 6.100 km).

Der Fiber-To-The-Home-(FTTH)-Ausbau schritt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu wie geplant voran. Mittlerweile können über 35.000 Haushalte in 199 Gemeinden auf das Produktportfolio FIBER (Internet mit Geschwindigkeiten von bis zu 500 Mbps Downloadgeschwindigkeit sowie ein TV-Produkt und Telefonie) des Energie AG-Konzerns zugreifen. Zudem bietet die Energie AG Oberösterreich

Länge Glasfasernetz



Telekom GmbH (Telekom GmbH) im Wholesale-Bereich weiteren Providern an, deren Mobilfunkstandorte mit Lichtwellenleitern anzubinden oder Kunden über das konzerneigene Glasfasernetz zu versorgen.

Ein weiteres Aufgabenfeld der Telekom GmbH stellt die Durchführung von Strom-Messdienstleistungen für die Netz OÖ GmbH dar. Im Laufe des Geschäftsjahres 2019/2020 wurde der Massen-Roll-Out für intelligente Messgeräte (IME-VO Novelle 2017) planmäßig abgeschlossen. Per 30.09.2020 waren 651.596 AMIS-Zähler (Vorjahr: ca. 633.000) installiert. Mit einem Ausbaugrad von rund 99 % (Vorjahr: 94 %) sind damit die gesetzlichen Vorgaben zur Gänze erfüllt.

I STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN

Die at equity einbezogenen Unternehmen Wels Strom GmbH und Salzburg AG sowie weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen das Geschäftsportfolio der Energie AG.

Die **Wels Strom GmbH**, eine 49-%-Beteiligung der Energie AG, ist das integrierte Stromversorgungsunternehmen der Stadt Wels. Weitere Geschäftsfelder sind die Wärmeerzeugung für das städtische Fernwärmenetz sowie Energiesysteme für Großkunden.

Der im September 2017 begonnene Neubau des 1901 errichteten Wasserkraftwerkes Traunleiten wurde Anfang 2020 abgeschlossen, womit das Kraftwerk in den Normalbetrieb überging. Das Investitionsvolumen betrug EUR 48,0 Mio. und ermöglicht ab 2020 eine Vollabdeckung des Haushaltsstrombedarfes für den Großraum Wels mit reinem Ökostrom aus Wasserkraft. Die Leistung wurde dadurch auf 19 MW verdoppelt und die Jahresproduktion beträgt künftig 90 GWh.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2019 bis 31.12.2019) erhöhte sich der Stromabsatz an Kunden auf 723 GWh (2018: 630 GWh) und wurde zu 7,2 % durch Eigenproduktion, großteils aus Wasserkraft, gedeckt. Rund 27 % des Stromabsatzes erfolgten außerhalb des Netzgebietes der Wels Strom GmbH.

Im Rahmen eines umfangreichen Strategieprojektes beabsichtigen die Eigentümer der Wels Strom GmbH – eww ag und Energie AG – gemeinsam mit dem Tochterunternehmen eine vertiefte Zusammenarbeit bei der Wärme- und Stromversorgung des Raumes Wels. Ziel ist die Hebung von Synergiepotenzialen und die Steigerung der Servicequalität durch Schaffung eines einzigen Ansprechpartners für die Welsener Versorgungsnetze für Strom, Fernwärme, Gas, Wasser und Abwasser. Die Zukunftsinitiative soll nach der erfolgten Konkretisierung und inhaltlichen Ausarbeitung im Herbst 2020 in den Jahren 2021 und 2022 umgesetzt werden.

Die **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** (Salzburg AG) befindet sich im Wandel vom reinen Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in den Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme, Wasser, Mobilität und Telekommunikation hin zum digitalen Technologieunternehmen. Die Energie AG ist mit 26,13 % an der Gesellschaft beteiligt.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2019 bis 31.12.2019) wurden neben den klassischen Geschäftsbereichen vor allem die Themen Klimaschutz und Digitalisierung mit eigenen Projekten und gemeinsam mit Start-ups weiter vorangetrieben. Neben dem Ausbau des Stromnetzes über die Tochtergesellschaft Salzburg Netz GmbH hatten der Breitband- und 5G-Ausbau und damit die Stärkung der Telekommunikationsinfrastruktur für das Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 75,3 Mio. im Jahr 2019 Priorität. Innovative Wege im Bereich der Produktentwicklung wurden unter anderem mit neuen Photovoltaikangeboten beschritten. Künstliche Intelligenz und Data Science wurden gemeinsam mit Partnern genützt, um ein Prognosemodell für den österreichischen Strompreis

auf Basis von Fundamental-, Markt- und Wetterdaten zu entwickeln. Gleichzeitig ist das Unternehmen mit rund 52 Millionen Passagieren jährlich der größte Mobilitätsanbieter im Bundesland Salzburg.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2019 war wirtschaftlich gesehen durch sinkende Handelsvolumina bei Strom und Gas bei gleichzeitiger Steigerung des Absatzes an Endkunden gekennzeichnet. Der Stromabsatz an Kunden lag mit 3.471 GWh um 6,3 % über dem Niveau des Vorjahres und wurde zu rund 51 % durch Eigenproduktion gedeckt, welche zu 85,5 % aus erneuerbaren Quellen stammt. Der Erdgasabsatz stieg um 3,0 % auf 1.721 GWh, der Absatz an Fernwärme übertraf das Vorjahr mit 778 GWh um 3,6 %. Vertriebsserfolge konnten wie in den vergangenen Geschäftsjahren sowohl bei Kabelfernsehen, Internet als auch bei der Telefonie verzeichnet werden. Die Zahl an Internet-Kundenanlagen überstieg erstmals die Marke von 100.000.

I SHARED SERVICES

Die vier konzernübergreifenden Servicegesellschaften

- Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH (Customer Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH) sowie
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH)

sind im Segment Holding & Services gebündelt.

Gemeinsam ist allen kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften eine Leistungserbringung für den gesamten Konzern gemäß genau definierter Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Orientierungsgrundlage für die Services sind dabei die Konditionen des externen Marktes für die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen.

In der **Business Services GmbH** sind Dienstleistungen für den Energie AG-Konzern in den Bereichen Einkauf und Logistik, Immobilienmanagement, Informationstechnologie, Rechnungswesen sowie die Versicherungs- und Rechtsdienstleistungen gebündelt. Arbeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2019/2020 waren die Implementierung der digitalen behördlichen Post, die Realisierung von Projekten im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Konzerns und die Fortführung des Security-Awarenessprogramms mit Schwerpunkt Home Office, Datenschutz, Internet- sowie E-Mail-Sicherheit. Das laufende Projekt zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices wurde fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2019/2020 wurde an der Integration der Sparte Gas gearbeitet. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum der Neu- und Umbau von Büro- und Werkstättegebäuden an den Standorten Schalchen und Gmunden sowie die Planung des Zubaus zur Konzernzentrale in Linz abgewickelt.

In das Projekt zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices war auch die **Customer Services GmbH** maßgeblich involviert. In dieser Gesellschaft sind die Kundenservicedienstleistungen des Konzerns sowie das Datenschutz-backoffice, die Abrechnung, das Wechselmanagement, das Forderungsmanagement und die Zahlungsabwicklung mit den Kunden gebündelt. Neben der zuverlässigen Erbringung der Kundenservicedienstleistungen auch während der COVID-19-Pandemie war das Geschäftsjahr 2019/2020 von zahlreichen Projekten geprägt. So wurde im Berichtszeitraum beispielsweise die Abrechnungsabwicklung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen mittels EDA- (Energiewirtschaftlicher Datenaustausch)-Anwenderportal umgesetzt. Darüber hinaus wurden die in der DSGVO (Datenschutzgrundverordnung), Art. 7, beziehungsweise nach Branchen-

vereinbarung geregelten Customer-Consent-Management-Datenfreigabeprozesse für Kunden erarbeitet, welche seit Oktober 2020 zur Anwendung kommen. Im Geschäftsjahr 2019/2020 wurden von den Mitarbeitern die Dienstleistungen für rund 1,5 Mio. Kundenverträge erbracht.

Im Fokus der **Personalmanagement GmbH** stehen neben der Wahrnehmung der personalstrategischen und personalpolitischen Steuerungsfunktion für den Konzern sämtliche Agenden rund um die Personal- und Führungskräfteentwicklung, die Personalbetreuung, die Personalverrechnung und die Lehrlingsausbildung. Im Geschäftsjahr 2019/2020 lagen die Arbeitsschwerpunkte wiederum auf Employer-Branding-Aktivitäten sowie dem Abschluss eines Traineeprogramms mit dem Hauptaugenmerk auf weiblichen Trainees. Zusätzlich wurde das im Jahr 2014 eingeführte Kompetenzmodell evaluiert und adaptiert und das Projekt „Charta der agilen, bereichsübergreifenden Zusammenarbeit in der Energie AG“ als Output der Führungskräfte-Akademie „Energie AG Future Lab“ gestartet.

Als zentraler Know-how-Träger für alle technischen Dienstleistungen in der Energie AG ist die **Tech Services GmbH** der kompetente Ansprechpartner für Planung, Umsetzung und Instandhaltung. In erster Linie wurden diese Leistungen im Geschäftsjahr 2019/2020 für Schwesterunternehmen im Konzern erbracht. Zur Auslastungsglättung wurden auch Aufträge externer Kunden angenommen. Eine besondere Herausforderung stellte im abgelaufenen Geschäftsjahr der COVID-19-Lockdown dar. Zahlreiche laufende Baustellen mussten kurzfristig abgesichert und gestoppt werden. Die Wiederaufnahme der Arbeiten erfolgte mit großer Vorsicht und entsprechenden Schutzmaßnahmen. Trotz dieser erschwerten Bedingungen konnte im Berichtszeitraum ein beachtliches Auftragsvolumen abgearbeitet und durch den COVID-19-Lockdown im Frühjahr bedingte Verzögerungen wieder aufgeholt werden, sodass eventuelle negative Ergebniseffekte hintangehalten werden konnten.

AUSBLICK

Das konjunkturelle und energiepolitische Umfeld wird auch im Geschäftsjahr 2020/2021 im Zeichen der COVID-19-Pandemie stehen. Die entsprechenden strategischen und operativen Maßnahmen, welche die Energie AG im Berichtszeitraum getroffen hat, wie beispielsweise die Einführung einer Taskforce und das proaktive Risikomanagement durch das Risk-Committee, werden daher auch im Geschäftsjahr 2020/2021 weitergeführt werden, sodass der operative Betrieb der kritischen Infrastruktur sichergestellt werden kann.

Hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen ist bis Jahresende eine politische Einigung hinsichtlich der Einführung eines Pfands auf Einweg-Plastikflaschen und eines verpflichtenden Anteils an Mehrwegflaschen im Einzelhandel, welche sich aus der Umsetzung des EU-Kreislaufwirtschaftspakets und der Richtlinie zu Einwegplastikprodukten ergibt, für den österreichischen Entsorgungsbereich absehbar. Im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahrs 2020/2021 ist darüber hinaus mit der parlamentarischen Behandlung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespakets zu rechnen. Ebenso werden in diesem Zeitraum gesetzliche Begutachtungsentwürfe zum Themenkomplex „Grünes Gas“ im Gebäudebereich sowie zur nationalen Umsetzung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie erwartet.

Die Entwicklung der Energiemärkte im Geschäftsjahr 2020/2021 wird stark von den Erwartungen an die globale Wirtschaftsentwicklung und diese wiederum vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie abhängen. Für Europa werden zudem auch die Ergebnisse der Brexit-Verhandlungen entscheidend sein, ebenso wie die weitere Umsetzung der Klimaziele auf EU-Ebene, welche sich auf die CO₂-Preise auswirken werden. Aus einer Situation der Überversorgung bei Öl, Kohle und Gas ist von der Brennstoffseite her für die Strompreise keine große Unterstützung zu erwarten. Engpässe auf der Angebotsseite sollten sich nicht nachhaltig auswirken. Vor dem Hintergrund einer erwarteten hohen Volatilität und großer Unsicherheiten erscheint eine Seitwärts- oder Abwärtsentwicklung für das Geschäftsjahr 2020/2021 wahrscheinlicher als eine wesentliche Aufwärtsentwicklung.

Die Stromerzeugungskapazitäten der eigenen thermischen Kraftwerke der Energie AG haben für die Bereitstellung als Netzreserve weiterhin hohe Bedeutung. Auch für das Geschäftsjahr 2020/2021 stehen die GuD-Kraftwerke der Energie AG den Übertragungsnetzbetreibern zur Netzstützung im Inland zur Verfügung.

Vertriebsseitig ist das kommende Geschäftsjahr aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Krise mit hohen Unsicherheiten verbunden und mit weiteren Umsatzeinbußen vor allem im Business- und Industriekundensegment sowie mit höheren Forderungsverlusten in allen Bereichen zu rechnen. Maßgeblich entscheidend für die Vertrieb GmbH wird sein, inwieweit die politischen Rahmenbedingungen es ermöglichen, sich immer mehr auch als Energiedienstleister zu positionieren. Die Vertrieb GmbH beabsichtigt, die Strom- und Erdgas-Endkundenpreise für Privat- und Gewerbekunden des Premiumbereichs (ausgenommen Float) auch im nächsten Geschäftsjahr konstant zu halten.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen des Segments Netz für die aktuelle Regulierungsperiode Strom sind für fünf Jahre festgelegt und weiterhin als stabil einzuschätzen. Bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas steht die Entscheidung für das Jahr 2020 aktuell noch aus, es ist jedoch davon auszugehen, dass die Parameter auf Basis der für die Jahre 2018 und 2019 getroffenen Entscheidungen für die gesamte dritte Regulierungsperiode angewendet werden. Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird auch im Geschäftsjahr 2020/2021 wieder vom Vorantreiben von Großprojekten, insbesondere jenen des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2028“, und dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen im Erdgas- und Stromnetz geprägt sein. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird zudem die Umsetzung der Anforderungen des derzeit in Begutachtung befindlichen Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespakets sein.

Nach Abschluss des Smart-Meter-Roll-Outs und der vollständigen Digitalisierung mittels AMIS-Technologie wird auch zukünftig eine permanente Weiterentwicklung im Smart-Metering notwendig

sein. Dies betrifft vorrangig die Unterstützung von Point-to-Point- und Wandler-Zählern, um Kunden in sehr dünn besiedelten Gebieten eine Teilnahme an neuen Marktmodellen – wie gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, E-Mobilität oder Energiegemeinschaften – mit vertretbaren Kosten zu ermöglichen.

Nach derzeitigem Stand der Technik ist die Glasfasertechnologie das zukunftssicherste Medium, um hohe Bandbreiten mit der notwendigen „Quality of Service“ anbieten zu können. Derzeit sind die künftigen Förderprogramme auf Bundesebene in Ausarbeitung. Die Telekom GmbH beabsichtigt, sich auch für zukünftige Calls aus diesen Förderprogrammen zu bewerben. Neben Glasfaser als Festnetz-technologie wird sich vor allem im Mobilbereich die LTE- bzw. 5G-Technologie nachhaltig etablieren. Aus diesem Grund sollen durch die Anbindung von Mobilfunksender-Standorten an das eigene Glasfasernetz Businesschancen genutzt werden.

Der Fokus im Segment Tschechien liegt im Geschäftsjahr 2020/2021 auf der weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wasser- und Wärmegesellschaften und der Hebung von Synergien. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Integration der mit 06.12.2019 übernommenen VAK Zapy s.r.o. sein. Auch mehrere größere Konzessionsausschreibungen in den betreuten Regionen, an denen sich die Energie AG-Bohemia-Gruppe mit einem ihrer Tochterunternehmen beteiligen wird, werden im Geschäftsjahr 2020/2021 stattfinden. Inwieweit sich die COVID-19-Pandemie auf den Ablauf dieser Ausschreibungen auswirken wird, ist noch nicht abschätzbar. Dies gilt auch für die kurz- und mittelfristigen Effekte auf das laufende Geschäft. Die Auswirkungen auf Wärme- bzw. Trinkwasserabsatz und Abwasseranfall waren im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht signifikant spürbar und können entsprechend der weiteren Entwicklung der Pandemie noch nicht seriös abgeschätzt werden.

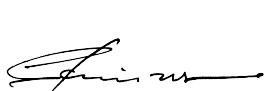
Auch im Segment Entsorgung sind die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die weitere Entwicklung der Wertstoffpreise derzeit nicht seriös abschätzbar. Im Geschäftsjahr 2020/2021 wird die Neuregelung der Zusammenarbeit der Energie AG und der eww ag in Wels im Fokus der Aktivitäten stehen. Um künftig die Stadt Wels sowie die angrenzenden Gebiete noch besser und effizienter mit Fernwärme versorgen zu können, sollen die Auskopplung der Fernwärme noch stärker als bisher aus der Welser Abfallverwertung stattfinden und die abgegebenen Fernwärmemengen deutlich ausgebaut werden. Mit dem Projekt sind in den nächsten Geschäftsjahren entsprechende Investitionen verknüpft.

Angeichts der weiterhin aktuellen COVID-19-Pandemie wird der Fokus der Energie AG auch im Geschäftsjahr 2020/2021 auf der zuverlässigen Wahrnehmung der systemrelevanten Aufgaben, insbesondere der Versorgungssicherheit der Kunden, bei gleichzeitig höchstmöglichem Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter liegen. Die bisherigen strategischen Ziele im Bereich Kundenorientierung, Umweltschutz, Dekarbonisierung, Digitalisierung sowie Kostenmanagement bleiben aufrecht.

Mit Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Einschränkungen, beispielsweise durch den Rückgang des Energieverbrauchs von Kunden und die Preisentwicklungen auf den internationalen Märkten, ist weiterhin zu rechnen. Im Bewusstsein der derzeitigen Schwierigkeit der Erstellung belastbarer Ergebnisprognosen wird für das Geschäftsjahr 2020/2021 eine zwar im Vergleich zum Berichtszeitraum rückläufige, aber dennoch zufriedenstellende Ergebnisentwicklung erwartet.

Linz, am 2. Dezember 2020

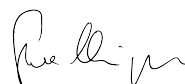
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDR. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
CEO



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
CFO



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands
COO